

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichspostämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- (der den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelheft 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gepaltene Kolonietze oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -suche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 20 Pf., für Anzeigen mit Photographie 25 Pf., im Reklametext kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle solchen Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher anzugeben.

(Chorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Donnerstag den 25. April 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: i. V. Ernst Heeger in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 23. April. (W.-T.-B.).

Großes Hauptquartier, 23. April.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf den Schlachtfeldern an der Lys und an der Somme blieb die Gefechts-tätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nordöstlich von Bailloul er-stürmten wir die Höhe von Bleugelshoel und nahmen hier Franzosen gefangen. Westlich von Bailloul wiesen wir englische Angriffe ab. Starke Vorstöße den Feindes nordwestlich von Bethune wurden in unseren Vorpostenlinien zum Scheitern gebracht. Vorfeldkämpfe an vielen Stellen der übrigen Front brachten Gefangene ein.

Rittmeister Freiherr von Rüdthofen ist von der Verfolgung eines Gegners über dem Schlachtfeld an der Somme nicht zurückgekehrt. Nach englischem Bericht ist er gefallen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Finnland.

Die unter dem Befehl des Generals Grafen von der Goltz stehenden Truppen haben die Eisenbahnknotenpunkte Wywinge und Ruchimanty genommen und nördlich von Ranti die Verbindung mit der finnischen Armee hergestellt.

Ukraine.

In der Krime haben Truppen des Generals Kosch Simeropol erreicht.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Zwei Brände sind auf den Bahnhöfen von Chaulnes und Usfeld ausgebrochen. Das Munitionsdépôt östlich Guiscard wurde in die Luft gesprengt.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 22. April abends lautet: Feindliche Angriffsversuche wurden heute früh südlich der Somme in der Nachbarschaft von Hamel und südlich des La Bassée-Kanals gegen-über von Cambrai zurückgeschlagen. Nordwestlich von Festubert gelang es dem Feinde unter dem Schutze einer heftigen Beschlebung einen vorge-schobenen Posten zu nehmen, der schon mehrere Male während der letzten Kämpfe den Besitz gewechselt hat. Als Ergebnis einer anderen kleineren Unter-nehmung, die von uns im Abschnitt von Robeca ausgeführt wurde, schoben wir unsere Linie um ein Geringes vor und brachten 68 Gefangene ein. Ab-teilungen feindlicher Infanterie, die sich in dieser Gegend sammelten, wurden von unserer Artillerie ge-killt.

Die schweren französischen Opfer an Blut und Gefangenen.

Im Bewegungskrieg kann lediglich der Sieger die Verluste des geschlagenen Feindes einwandfrei feststellen. Folgende Angaben beweisen, in wela-hem Maße die Franzosen schon in den ersten 14 Tagen der großen West-Offensive sich infolge der englischen Niederlage opfern mußten. Von der französischen 151. Division wurden 5 Offiziere, 211 Mann von der französischen 161. Division wurden 46 Offiziere, 2055 Mann gefangen. Die Regimen-ter dieser Divisionen hatten durchschnittlich 500 Mann blutige Verluste. Allein die 61. Division verlor 100 Mann pro Regiment durch Gasbeschuß. Von der 125. Division wurden am 23. und 24. März 1900 unverwundete Gefangene eingebracht. Diese Division war am 23. März mitten in zurückstühende Engländer eingeseht. Sie hatte keine Karten und Orientierungen erhalten und erlitt durch kopfloses Schießen der englischen Artillerie auf die fran-zösischen Linien schwere Verluste. Die 125. Division gilt als aufgerieben. Von der 22. Division wurde das geschlossene 3. Bataillon des Infanterie-Regts. 62 bei Villancourt am 26. März gefangen. Das Infanterie-Regiment 19 derselben Division hatte außerordentlich schwere Verluste. Das Infanterie-Regiment 118 verlor bis zu 50 Prozent seines Be-standes. Von der 12. Infanterie-Division wurde das Infanterie-Regiment 350 bei Maresmontiers teils durch Artillerie, teils durch stankierendes Ma-schinengewehrfeuer zusammengeschossen. Verschiedene Kompagnien wurden gänzlich aufgerieben. Andere Kompagnien hatten nach dem Kampf von 180 Mann Gefechtsstärke beim Einzug nur noch 60 Mann. Die 35. Division erlitt bei Noyon zum großen Teil durch zu kurzes Schießen der ungeschulten englischen Ar-tillerie schwere Verluste, so vor allem das Infan-terie-Regiment 144 und das Infanterie-Regiment 57. Bei der 45. Infanterie-Division wurden schon nach zwei Tagen Fronteinatz nordwestlich Mont-didier über 30 Prozent Verluste festgestellt. Von der 56. Infanterie-Division sind die Jäger-Bataillone 65 und 69 am 29. März bei einem französischen Gegen-angriff völlig aufgerieben. Das Jäger-Bataillon 49 und das Infanterie-Regiment 106 nahmen an diesem Tage am Angriff nicht teil. Beide Truppen-teile meuterten angesichts der unsinnigen und ver-

geblichen Blutopfer, die bereits von ihrer Division verlangt waren. Die Aufzählung der festgestellten außerordentlich hohen französischen Verluste wird fortgesetzt.

3440 Quadratkilometer Geländeverlust.

In den ersten 18 Tagen der großen Schlacht in Frankreich verloren die Engländer 3440 Quadrat-kilometer französischen Bodens. In der zweiten Phase der Kämpfe blühte der Feind an der Lys in 9 Tagen 473 Quadratkilometer belgischen und französischen Bodens ein. Insgesamt überließ also die Entente den Deutschen im ersten Monat der Offensive ein Gebiet von 3913 Quadratkilometer Fläche. Damit sind weite blühende französische Landstriche, die bisher vom Krieg verschont waren, seinen Leiden und Schrecken preisgegeben. Die ideellen und materiellen Werte, die Frankreich infolge der englischen Niederlagen verloren gehen, lassen sich nicht annähernd in Zahlen umsetzen.

Neue Verbandstruppen.

Der „Secolo“ meldet von der Westfront: Seit dem 15. März sind 20 neue englische und amerika-nische Divisionen an der Westfront eingetroffen. — Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet, daß nach neuesten Berichten einige Abteilungen französischer und englischer Truppen wieder auf der Wiago-Hoch-fläche aufgetreten seien; auch sollen sich neuerdings englische Truppen an den westlichen Gebirgs-abschnitten der italienischen Front befinden.

Der amerikanische Kriegsminister erklärte, daß man einen neuen Stoß gegen die verbündeten Linien im Westen noch stärker als früher erwarte. Weiter erwähnte der Kriegsminister, daß jetzt eine starke Streitmacht ausgebildet und ebenso italienische Truppen an der Westfront eingetroffen seien.

Englische Bellemungen.

Aus London eintreffende Berichte lassen er-kennen, daß die englischen Militärkritiker der Ent-wicklung der Kriegslage mit Beunruhigung ent-gegensehen. In der Zusammenziehung der starken deutschen Truppenmassen will die englische Presse ein bedeutsames Anzeichen dafür sehen, daß Hinden-burg den Vorstoß in Richtung auf Amiens zu gege-bener Zeit mit frischen Kräften wieder aufnehmen werde. Dem Generalissimo Foch wird der Rat gegeben, seine Aufmerksamkeit nicht zu sehr auf den Ypern-Abchnitt und das Kohlenbecken von Bethune zu richten, sondern dafür zu sorgen, daß möglichen Überraschungen der deutschen Heeresleitung durch entsprechende Gegenmaßnahmen vorgebeugt werde.

Der Unglücksgeneral.

Aus jetzt eingetroffenen englischen Zeitungen ist zu ersehen, daß am 10. April der Abgeordnete Dillon im Unterhause die Regierung wegen der Vorgänge an der Westfront interpellierte. Er griff mit besonderer Heftigkeit den General Gough an, der nach dem Durchbruch bei St. Quentin seines Kommandos über die 5. englische Armee entlassen wurde und vor eine Untersuchungskommission gestellt worden ist. Dillon sagt, während in Frankreich neue Männer, die sich verdient gemacht haben, empor-steigen, behält in England immer nur die alte Clique die Macht in Händen. Jeder Soldat in der 5. Armee wußte, daß dort der Durchbruch verjagt

werden würde. Hier hat General Gough zum dritten Male verlagert. Das erstmal am 16. und 17. August v. Js., wo mehrere irische Regimenter schwer gelitten haben. Damals hatte Dillon dem Kriegsminister geschrieben, und man ver sprach genaue Untersuchung. Der General wurde vorüber-gehend seines Postens entlassen. Später tauchte er bei Cambrai wieder auf, und was die Folge war, ist allgemein bekannt. Zum dritten Male wurde er Kommandeur der 5. Armee. Kann man sich wundern, daß die Deutschen so flug waren, gerade an dieser Stelle anzugreifen?

Die Einberufung der englischen Geistlichen.

Der Bischof von London erklärte in einer An-sprache, daß die Freistellung der Geistlichen nicht verhindern werde, daß in der Londoner Diözese alle Geistlichen im dienftfähigen Alter einberufen wür-den. In einem Gespräch teilte er noch mit, in jeder Gemeinde solle nur ein Geistlicher bleiben.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 23. April meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 22. April lautet: Längs der ganzen Front die üblichen Artilleriegefechte.

Die Kämpfe im Osten.

Vor dem Frieden in Finnland.

Aus Warsa wird gemeldet, daß eine Verständi-gung zwischen der Senatsregierung und den Revo-lutionären von diesen auf folgender Grundlage an-gestrebt wird: Der im vorigen Jahre unter dem Vorstich von Seny zusammengetretene Senat über-nimmt die Regierung auf drei Jahre und leiht für die konstitutionellen Rechte der neuen Republik ausreichende Gewähr. Seny wird gleichzeitig zum Präsidenten der neuen Republik gewählt und mit der Durchführung aller notwendigen sozialen und wirtschaftlichen Reformen betraut. Die reguläre aktive Armee wird abgeschafft, die Grenzen werden von einer 3000 Mann starken Miliz geschützt, alle Befestigungsanlagen werden geschleift. Über die Stellung der Senatsregierung zu diesem Vorschlag liegen noch keine zuverlässigen Meldungen vor, allem Anschein nach ist aber mit einer vollständigen Beendigung des Bürgerkrieges in Finnland schon in Kürze zu rechnen.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 21. April: Mazedonische Front: Westlich vom Prespa-See und an einigen Stellen im Cerinabogen kurze gegenseitige Feuerüberfälle. Im Maglena-gebiet verstärkte sich das beiderseitige Artillerie-feuer. Bei Kukurug beschleunigten wir mehrere feind-liche Infanteriegruppen durch Feuer. Französische Infanterie-Abteilungen von Jugstärke verzüchten, südlich von Gougheli an unsere Posten heran-zukommen, wurden aber blutig abgeschlagen. Süd- westlich von Doiran hielt beiderseits verstärkte Feuer-tätigkeit an. Im Strumatal Grundungs-tätigkeit.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 22. April lautet: Palästinafront: Von der Küste bis zum Jordan nur geringe Gefechts-tätigkeit. Auf das östliche Jordan-Ufer vorstühende englische Panzerkraftwagen wurden durch unser Artillerie-feuer vertrieben. Eine gegen Maan und die Hed-chasbahn gerichtete Unternehmung von Rebellen scheiterte an dem tapferen Widerstand unserer Be-lagerungstruppen. Unsere herbeigeleiteten Unter-stützungen schlugen die feindlichen Banden in die Flucht und brachten ihnen erhebliche Verluste bei. — Kaukasusfront: Unter heftigen Kämpfen nähern sich unsere Truppen der Stadt Kars. Duzgetz, nordöstlich Batum, ist genommen.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W.-T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 23. April, abends.

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 22. April abends lautet: Im Laufe des Tages nichts zu berichten außer ziemlich großer Artillerie-tätigkeit in der Gegend von Montdidier und Nonon. Im Luftkampf sind am 20. und 21. April 4 deutsche Flugzeuge und 2 Fesselballons von unseren Piloten zerstört, und ein 5. Flugzeug ist durch unsere In-fanterie abgeschossen worden; überdies sind 16 Flug-zeuge im Laufe der Luftkämpfe schwer beschädigt in ihre Linien niedergegangen. Zur selben Zeit haben unsere Bombenflieger zahlreiche Flüge ausgeführt und 49 000 Kilogramm Bomben auf Bahnhöfe, Truppenlager und auf feindliche Flieger-Anlagen in der Gegend von St. Quentin, Jussy, Noye, Chaulnes, Ham, Guiscard und Usfeld abgeworfen.

Die Kämpfe zur See.

Herzorragende U-Boot-Verluste.

W. L. B. meldet amtlich:
Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kolbe, hat in den vergangenen Wochen im Sperrgebiet um die Azoren und bei den Kanarischen Inseln 11 Dampfer, 4 Segler und zwei Fischdampfer mit insgeant

30 662 Brutto-Registertonnen

versenkt. Hierunter befanden sich der portugiesische Dampfer „Reptano“ von 300 Br.-Reg.-To., die italienischen Dampfer „Gaetano Costanzo“ von 1027 Br.-Reg.-To. und „Luigi“ von 3549 Br.-Reg.-To., sowie der englische Dampfer „Elaston“ von 3192 Br.-Reg.-To. Letzte beiden waren bewaffnet und mußten im Artilleriekampf niedergekämpft werden. Das 7,5 Zentimeter-Geschütz des englischen Dampfers wurde erbeutet, der Kapitän gefangen genommen. Unter den Segelschiffen befanden sich die amerikanischen Schoner „Julia Frances“ (183 Br.-Reg.-To.), „A. E. Whipland“ (130 Br.-Reg.-To.) und der englische Schoner „Elise Birdt“ von 185 Br.-Reg.-To.

Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen der Schiffe waren zumteil unmittelbar für den militärischen Gebrauch bestimmt. Sie bestanden u. a. aus 3500 Tonnen Erz, 6900 Tonnen Salz, 800 Tonnen Kork, 800 Tonnen Palmöl, 250 Tonnen Palmkernen, 4000 Tonnen Kohle und 4000 Tonnen Stüdgut, hierunter vor allem Lebensmittel, Stachelkraut, Leder usw.

Für die deutsche Kriegswirtschaft wurden zwölf lederne Treibriemen von je 100 Meter Länge in die Heimat zurückgebracht.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Seetreffen vor der deutschen Bucht.

W. L. B. meldet ferner:

Eine unserer Patrouillen lief am 20. April nachmittags im Grenzgebiet der deutschen Bucht nördlich Terzstellung auf leichte feindliche Streikräfte, die sich nach kurzem Feuergefecht mit höchster Fahrt zurückzogen. Der Feind hatte mehrere Treffer erhalten; unsere Seestreitkräfte haben keine Beschädigungen und keinen Verlust.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die englische Darstellung.

Die britische Admiralität meldet: Letzte Streitkräfte, die in der Nacht des 20. April bei Helgoland operierten, gelangten mit feindlichen leichten Streitkräften in Fühlung, die sich hinter die Minenfelder zurückzogen. Auf äußerste Entfernung wurden einige Schiffe gewechselt, und es wurde beobachtet, daß ein feindlicher Zerstörer getroffen wurde. Alle unsere Fahrzeuge sind zurückgekehrt. Wir hatten keine Verluste.

Notiz: Wir verweisen auf die amtliche deutsche Meldung.

Seetrafen norwegischer Dampfer.

„Maasbode“ meldet: Der norwegische Dampfer „Hormod“ (2995 Brutto-Registertonnen) ist gestrandet und wrack.

Wiederherstellung der Schiffsverkehrsverbindungen zwischen Rußland und Bulgarien.

Aus Sofia wird gemeldet: Der bulgarische Dampfer „Bulgaria“ ist vorgeliefert aus Odessa in Warna eingetroffen. Der Dampfer „Warna“ wird in den aller nächsten Tagen erwartet. Die Schiffsverkehrsverbindungen zwischen Rußland und Bulgarien sind somit wieder vollständig hergestellt.

Irlands Widerstand.

„Am Rande eines fürchtbaren Abgrundes.“

Gardiner widmet den üblichen Sonnabendartikel der „Daily News“ vom 13. 4. der irischen Wehrpflicht, die keine militärische Maßnahme, sondern ein politischer Kniff sei. Lloyd George habe gar nicht die Annahme der Wehrpflichtnovelle gewollt, sondern den Fall seines Ministeriums aufgrund des selbstgewählten Konflikts mit dem Parlament, damit die erste Lage, die seine unheilvolle Politik an der Westfront herbeigeführt, verdunkelt werde und er das unerfreuliche Geschäft des Regierens anderen überlassen könne. Obwohl die Gesetzesvorlage eingebracht wurde, als ob sie mit der militärischen Lage im Zusammenhang stünde, und durch das Unterhaus gepeitscht wurde, als ob der Ausgang der Schlacht davon abhänge, habe sie mit dem Krieg nichts zu tun. Sie sei eine Kriegserklärung an Irland, die der britischen Armee keinen einzigen weiteren Iren für die gegenwärtige oder selbst für eine künftige Schlacht zuführen würde. Vielleicht werde man Irland schlagen, aber was helfe das, wenn man von den Deutschen geschlagen würde? Die berechnete Fronte, die irische Wehrpflicht in dieser unbegreiflichen Weise zu genau dem Zeitpunkt zu fordern, zu dem die irische Konvention nach langer Arbeit eine Verständigung erzielt hatte, müsse, wie Gwynn im Unterhaus gesagt habe, auch ein weniger argwöhnisches Volk als das irische glauben machen, daß die Regierung absichtlich jede Verständigung für immer unmöglich machen wolle. Gardiner schließt: Sollen die Hoffnungen der Demokratie in diesem trübenden Ate von Leichtsinnigkeit und Verräterei untergehen? Wir wollen uns nicht täuschen. Wir stehen am Rande eines fürchtbaren Abgrundes. Wir brauchen alle unsere Kraft und Einsicht, um die Prüfung, welche die Nation durchmacht, zu überleben. Wenn unsere Moral nicht versagen soll, müssen wir das

Vertrauen wiederherstellen, und der erste Schritt dazu ist eine Regierung zu wählen, die Vertrauen einflößt.

In Irland noch mehrs Blut.

Eine Polizeikolonie am Bahnhof Corktown wurde von den Sinnfeinern angegriffen, die den anwesenden Schulgelehrten die Waffen abnehmen wollten. Anders Schulgelehrte kamen hinzu und feuerten auf die Sinnfeinern. Ein junger Mann wurde getötet und ein zweiter tödlich verwundet. „Daily Chronicle“ erzählt aus Cork: Die Militärbehörden übernahmen die hauptsächlichsten Eisenbahnen, Postämter und Fernsprekstellen in Irland.

Reuter meldet aus Dublin: Die Polizei entfernte alle Waffen und Munition aus den Büchsenmacherläden. Wie gemeldet wird, ist eine ähnliche Maßregel in ganz Irland durchgeführt worden.

„Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Man schätzt die Zahl der Personen in Irland, die sich durch das von den Bischöfen und politischen Führern vorgeschlagene Geldbörse zum Widerstand gegen die Dienstpflicht verpflichtet haben, schon jetzt auf etwa 3 Millionen.

Der Bürgermeister von Dublin wird nach Washington geschickt, um Wilsons Intervention gegen die irische Wehrpflicht anzukündigen.

Sofortige Durchführung des Dienstpflichtgesetzes.

Der „Neuwestfälische Courant“ meldet aus London: Der König erließ eine Proklamation, wonach die Bestimmungen des neuen Militärgesetzes über die Aufhebung der Dienstbefreiung gewisser Berufsgruppen der Arbeiter unter 23 Jahren sofort durchgeführt werden.



Graf Serényi

Graf Bela Serényi ist, wie gemeldet, von Kaiser Karl mit der Neubildung des ungarischen Kabinetts betraut worden. Er ist im Jahre 1866 geboren und hat sich als Politiker einen geachteten Namen gemacht. Im Wiener Theresianum erhielt er eine überaus sorgfältige Erziehung und studierte sodann die Rechts- und Staatswissenschaften teils in Ungarn, teils im Auslande. Seit 1891 ist er Mitglied des Magnatenhauses, in dem er viele aufsehenerregende, formell und inhaltlich vorzügliche Reden gehalten hat. Zuletzt war er Ackerbauminister.

Provinzialnachrichten.

1. Culfsee, 23. April. (Seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht) hat der Besitzer Klath aus Hermannsdorf. Ein schweres Nervenscheiden soll ihn in den Tod getrieben haben.

Gollub, 21. April. (Ein großes Schadenfeuer) wütete gestern früh in Wühle in Lissewo bei dem Mühlendehler S. Lewin. In seiner Mühle entstand um 4 Uhr morgens Feuer, das die ganze innere Einrichtung der Mühle (Maschinen usw.) vernichtete. Nur die Umfassungsmauern sind stehen geblieben. Viel Getreide (Koggen, Weizen und Gerste) ist mitverbrannt. L. hatte ausschließlich für die Heeresverwaltung zu mahlen. Den Spritzen aus Gollub und Wislau gelang es, das Wohngebäude zu retten. L. erleidet durch den Brand bedeutenden Schaden. Vor zwei Jahren wurde ihm durch ein großes Feuer die Dampf-Mühlmühle und Handelsmühle eingeeiert. Das Feuer ist durch Heißlaufen einer Welle entstanden.

Marienburg, 22. April. (Wirtschaftsplan der Stadt Marienburg. — Neues Semester der Landwirtschaftsschule.) Der Wirtschaftsplan für 1918 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 062 000 Mark ab. Die direkten Kreissteuern werden auf 118 v. S. angenommen. In Hundesteuer werden erwartet 9000 Mark, an Betriebssteuer 4300 Mark, Schanksteuer 2000 Mark, Grundumsatzsteuer 10 000 Mark. Das Vermögen des Kreises besteht in Liegenschaften 287 620 Mark und Kapitalien 1 561 732 Mark = 1 849 352 Mark. Die Schulden dagegen betragen 4 250 261 Mark, die an Zinsen und Tilgung jährlich 310 940 Mark erfordern. Die Pflanzkosten der beiden hiesigen Krankenhäuser wurden von 2 Mark auf 2,50 Mark erhöht. Bei ankommenden Krankheiten betragen sie 3 Mark. — Das neue Schuljahr der Landwirtschaftsschule ist eröffnet. Zu den auf der Schule verbliebenen 159 Schülern kamen durch Aufnahme 59 Schüler hinzu, so daß nunmehr ein Bestand von 218 Schülern zu verzeichnen ist.

Marienburg, 22. April. (Unter schweren Bergriffungserscheinungen erkrankten) nach dem Genuß von rohgähem Feisch und Wurst aus einer hiesigen Fleischerei eine größere Anzahl von Personen, einige von diesen so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Danzig, 22. April. (In der Bekämpfung der Not) ist heute hier ein weiterer Schritt vorwärts getan worden. Es wurde ein Verein Danziger Heimatbank gegründet mit der Aufgabe, als Vermittler zwischen Magistrat und heimkehrenden Kriegern der minderbemittelten Bevölkerung aufzutreten, wenn die letzteren vom Magistrat Möbel und Wohnungseinrichtungen auf Abzahlung kaufen wollen. Das Risiko und die geschäftlichen Obliegenheiten soll der Verein übernehmen, dessen Mitglieder durch Zahlung eines einmaligen Beitrag von 1000 Mark und mehr bereits ein Kapital von über 50 000 Mark zusammengedrückt haben. Die Stadt ist mit der gleichen Summe beteiligt und hat zur Bekämpfung alter und neuer Einheitsmöbel 500 000 Mark beigesteuert. Man will in der Hauptsache Küchen- und Schlafzimmereinrichtungen beschaffen, die man hofft für 1000 Mark abgeben zu können. Zum Vorjahr des Vereins wurde Stadtrat Dr. Grünspan ernannt, ferner ein Beirat von 9 Personen gewählt.

Danzig, 23. April. (Verschiedenes.) Der in der vorigen Woche in Danzig verammelte national-liberale Verband für Westpreußen hatte an den Generalfeldmarschall von Hindenburg telegraphisch die dringende Bitte gerichtet, bei der bevorstehenden Regelung der deutschen Grenzen für eine ausreichende strategische Sicherung der deutschen Ostmark Sorge zu tragen, um deutscher Arbeit in den Ostprovinzen eine geistliche Entfaltung für alle Zukunft zu gewährleisten. Hierauf ist folgende Drahtantwort eingegangen: „Der national-liberale Verband für Westpreußen bitte ich zu versichern, daß ich nichts unterlassen werde, eine ausreichende strategische Sicherung unserer Ostmark zu erwirken.“ Hindenburg. — Die Verkaufsvereinigung für edle Reit- und Wagenpferde wehr. Interessenten und Züchter, der die Sporthalle in Danzig gehört, wird am 6. Mai in Danzig ihre Generalsammlung abhalten. Vorsitz des Aufsichtsrats ist Landeshauptmann Freiherr Senff von Billich. — Zwei schwere Unglücksfälle haben sich gestern Nachmittag in der Großen Allee ereignet. An der Haltestelle Halbe Allee versuchte die 17-jährige Kontoristin Elisabeth Weiß auf einen schon in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen aufzuspringen. Dabei glitt das Mädchen vom Trittbrett ab und stürzte zwischen den Motor- und Anhängewagen; letzterer ging teilweise über die Verunglückte hinweg und brachte ihr schwere Verletzungen bei, die ihren Tod in kurzer Zeit herbeiführten. — Gegen Abend ereignete sich am Oltwaer Tor ein zweiter Unfall. Die 4-jährige Tochter des Arbeiters Horn versuchte über die Schienen zu laufen, als ein Wagen herannah. Dem Kinde wurden beide Beine abgefahren. Es ist in der Nacht seinen Verletzungen erlegen.

Braunsberg, 23. April. (Auf ein 150-jähriges Bestehen) kann die Neufeldische Apotheke am 26. April zurückblicken. Dem Ratsherrn und Apotheker Joh. Friedrich Riedke wurde an diesem Tage im Jahre 1768 durch den Bischof Ignatius die Erlaubnis erteilt, in der Neustadt Braunsberg die Apothekertätigkeit auszuüben. Das Privileg, in lateinischer Sprache abgefaßt, wurde auf Schloß Heilsberg erlassen.

And, 22. April. (Ein Alter von 102 Jahren) hat hier die Arbeiterwitwe Katharina Gossinigt erreicht.

Strehle, 23. April. (Brände.) In Chelme Col. ist der Strohbober des Grundbesizers Rakski, umfassend 100 Zentner Stroh, niedergebrannt. Es wird fahrlässige Brandstiftung vermutet. — In Kruschwitz Dorf brach im Wohnhause des Arbeiters Nowicki Feuer aus, welches die ganze Wohnungseinrichtung der Witwe Kanarek zerstörte.

Polen, 23. April. (Das Eiserne Kreuz 2. Klasse am weißschwarzen Bande) ist dem General-Superintendenten D. Blau verliehen worden.

Kilchne, 23. April. (Am Bädagogium Ostau) fand am 22. und 23. März unter Vorsitz des Herrn Geheimrats Gerbenberg die Entlassungsprüfung statt. 14 Schüler bestanden die Prüfung und erwarben sich damit die wissenschaftliche Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung, 25. April. 1917 Schmetter eines dreimaligen englischen Ansturmes bei Mough, 1916 Kampf deutscher Torpedoboote mit englischen Seestreitkräften an der vlandischen Küste. Straßenbeschädigung in Dublin. 1915 Landung des englisch-französischen Expeditionskorps auf Gallipoli. 1904 Frühbare Pulverexplosion zu Griesheim. 1897 Einnahme von Larissa durch die Türken. 1855 * Generalleutnant Graf Franz von Pfeil, Chef der Landgenarmate. 1813 Eintreffen Napoleons I. in Erfurt. 1814 Rückkehr des Grafen von der Provence als König Ludwig XVIII. 1744 * Anders Celsius, berühmter Astronom. 1625 Sieg Wallensteins über den Grafen Mansfeld bei Dessau.

Thorn, 24. April 1918.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Leutnant d. R. Georg Martens aus Schweg; Leutnant d. R. Ulrich Pohl aus Marienburg; Leutnant d. R. Wolfgang Reege, Sohn des Dr. F. in Marienwerder; Heinrich Schäferkötts aus Briesen; Michael Scharowski aus Sandin, Kreis Graudenz; Unteroffizier Siegfried Hildebrand aus Graudenz; zwei Söhne des Arbeiters Adam Flaszynski aus Neumark; Besizerhohn Joseph Tarach aus Abban Neumark; Zwiller Madislaus Trandaun aus Thorn, dessen älterer Bruder Anfang 1197 schon den Helmbold fand; Bäckergehilfe Roman Jakowski (Feldart.) aus Thorn.

(Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Kandidat des höheren Lehramts, Leutnant Rodzweit, Sohn des Starostenverwalters P. in Abban; Leutnant d. R. Horst Behrend, Sohn des Oberregierungsrats B. in Danzig. — Mit dem Eiserne Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Schüle Paul Bandurki, Sohn des Hausbesizers B. in Thorn; Motor; Musketier Franz Dremba aus Neumark.

(Generalsuperintendent i. R. D. Döblin) konnte in diesem Monat eine seltene Doppelfeier begehen. Am 5. April feierte er in beschleunigter Zurückgezogenheit seinen 75. Geburtstag, und am 16. April war ihm die Feier der goldenen Hochzeit vergönnt. Döblin ist 1843 in Magdeburg geboren, war zuerst Religionslehrer in Frankfurt a. D., dann Pfarrer an Heiliggeist und später an Katharinen in Magdeburg, darauf Domprediger in Naumburg und schließlich Pfarrer an St. Elisabeth in Berlin. Danach wurde er Mitglied des Oberkirchenrats und Generalsuperintendent in Westpreußen. Seinen Ruhestand verlebte D. Döblin in Berlin.

(Personalien von der Regierung.) Der zum 1. April an die Regierung in Marienwerder verlegte Regierungs- und Baurat Stauchbach ist an die Regierung in Bromberg verlegt worden.

(Zu Regierungsräten ernannt) wurden die Regierungsassessoren Dr. Kraß, Bartmann und Frhr. von Nagel in Marienwerder, von Berzen und Dr. Fuhrmann in Königsberg, Schütz zu Holzhausen in Neustadt und Lypken in Wolfstein.

(Personalien von der Justiz.) Der Amtsgerichtsrat Gast aus Danzig, zurzeit im Felde, ist mit Wirkung vom 1. Juli 1918 an das Amtsgericht in Schwag a. W. zurückverlegt. Dem gleichen Zeitpunkt ab ist der Amtsgerichtsrat Jots aus Neuenburg, zurzeit im Felde, an das Amtsgericht in Danzig und der Amtsgerichtsrat Reimann aus Schwag, jetzt im Felde, an das Amtsgericht in Neuenburg verlegt.

(Personalien von der ev. Kirche.) Der bisherige Pfarrer in Pröbbernan, Diöze Danziger Neuhagen, Paul Schmidt ist zum Inhaber der 2. Pfarrstelle an der Kirche zum heil. Leichnam in Elbing, Diöze Elbing, und der bisherige Pfarrer in Groß Pomeisitz, Kreis Bitow, Otto Billmow ist zum Pfarrer an der Kirche in Klodau, Kreis Danziger Höhe, berufen und bestätigt worden.

(Die Ordensritterburgen in Ostland und Dvland) will Provinzialkonservator Baurat Schmidt-Marienburg unteruchen. Er unternimmt zu diesem Zwecke in nächster Zeit eine Studienreise nach jenen Gebieten. Im vorigen Jahre weilte er zu gleichem Zwecke in Kurland.

(Die Jahresrechnung der Provinzialverwaltung Westpreußen) für das Rechnungsjahr 1916 verzeichnet 15 726 197 Mark Einnahmen und 13 272 728 Mark Ausgaben, so daß 2 453 469 Mark Mehreinnahme verbleibt. — Der Hauptvoranschlag für 1918 gleicht sich in Einnahme und Ausgabe mit 23 024 500 Mark ab.

(Von der Eisenbahn.) Belohnungen für nützliche Erfindungen im Eisenbahnbereich sind an 55 Beamte und Arbeiter der Staatseisenbahnverwaltung im Jahre 1917 im Gesamtbetrage von 22 000 Mark gewährt worden.

(Das goldene Schwert von einst und jetzt.) Aus einer Zeit, welche soviel Licht und Schatten mit der untrüben hat, wo auch ein tapferes Volk kämpfte um seine Existenz, berichtet uns die Schrift ein merkwürdiges Geschehnis. Zu der Zeit der Maffabäerzüge war es, da ward dem Hinderburg von damals, dem Maffabäer Judas, ein selbames Traumgesicht. Er sah in diesem den verstorbenen Hohenpriester Onias. Der aber wies hin auf Jeremias, den Propheten, als den größten Freund des Volkes Israel. „Und Jeremias streckte die Hand aus und gab Judas ein goldenes Schwert mit den Worten: „Nimm das heilige Schwert als ein Geschenk von Gott; damit wirst du die Feinde meines Volkes Israel erlegen.“ Dieses goldene Schwert, das wir dem Maffabäer unserer Zeit, dem Zerhammerer der feindlichen Fronten, zur Erlegung unserer Feinde reichen wollen, ist unser Gold. Wer wollte es Hinderburg, dem Heere, dem Vaterlande verlagern? Jenes goldene Schwert des Propheten Jeremias führte damals Israel zum Siege und zur Befreiung aus übermächtiger und übermühtiger Feinde Hand. Das Schwert, das wir mit unserem Gold schmieden und darreichen, soll das gleiche vermögen. Darum heraus mit dem Golde, es ist ein Schwert, den Feind zu erlegen, und uns zum Segen!

(Die Besteuerung der Leistungen.) Das neue Umsatzsteuergesetz bringt neben der Luxussteuer noch eine zweite Neuerung, die Besteuerung sämtlicher Leistungen. Aus der Natur der Leistung, die sich in einer zu leistenden Sache („Ware“) verkörpert, ergibt sich, daß der Umsatz von Forderungen und der Handel mit Grundstücken ausbleibt. Steuerpflichtig ist jede Leistung, die gegen Entgelt ausgeführt wird, sich in einer Ware verkörpert oder sich in Arbeitsaufwendung erschöpft, z. B. die Arbeitsleistung des Schneiders, der aus einem ihm gelieferten Stoffe einen Anzug fertigt, die Tätigkeiten des Rechtsanwalts, des Arztes, des Künstlers, des freien Schriftstellers. Voraussetzung ist in jedem Falle, daß es sich um eine Leistung in selbständiger geschäftlicher oder beruflicher Tätigkeit handelt. Da eine Besteuerung des Entgelts für Verwertung der Arbeitskraft in abhängiger Stellung auf eine Lohn- und Besoldungssteuer und somit auf eine Einkommensteuer für einen Teil der Bevölkerung hinauslaufen würde und eine Überwälzung in solchen Fällen nicht möglich wäre, werden Leistungen eines in abhängiger Stellung befindlichen (des Arbeiters, Angestellten, Beamten) von der Umsatzsteuer nicht erfaßt.

(Die Wiederzulassung von Einschreibepaketen.) sowie eine vereinfachte Zulassung von Wertpaketen ist von dem Staatssekretär des Reichspostamts in Aussicht gestellt worden. In der Bevölkerung wird dieses Entgegenkommen dankbar begrüßt werden; denn der Entschädigungsbetrag von 3 Mark für das Pfund einschließlich Verpackung, den die Postverwaltung bei in Verlust geratenen Sendungen gewährt, reicht in den meisten Fällen nicht entfernt aus, um den Schaden zu ersetzen. Es gilt das von Lebensmitteln, die außerordentlich hoch im Preise stehen, aber auch von sonstigen Waren, z. B. Kleidungsstücken, Wäsche usw. Hoffentlich kann den berechtigten Beschwerdeführern durch Wiederzulassung der Einschreibepakete und erleichterte Bestimmungen über die Annahme von Wertpaketen recht bald abgeholfen werden.

(Fahrpreisermäßigung aus Berücksichtigung der Frühjahrskostung) und der Erntearbeiten wird in gleicher Weise wie im Vorjahre gewährt.

(Merksblatt für die deutschen Frauen.) Nicht unähnlich der Deutschen Vaterlandspartei der Männer soll ein Heimatverein deutscher Frauen“ begründet werden, deren Aufgabe ist, das heilige Feuer zu nähren und den vaterländischen Geist in unserem Volke flammend zu erhalten. Das Merkblatt, vom deutsch-evangelischen Frauenbund herausgegeben, aber das gestern veröffentlicht ist der Aufsatz, der an die gesamte Frauenwelt Deutschlands, ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses, ergeht, diesem Heere beizutreten, das daheim für den Sieg wirken und sorgen soll. Annahmen zum Beitritt nimmt entgegen Frauenklub in Thorn, Albrechtstraße 2. Zum Beitritt genügt, ohne Beitragszahlung, die Unterzeichnung der dem Merkblatt angehängten Erklärung: Ich erkenne an, daß der deutschen Frau die Pflicht obliegt, im Sinne des Merkblatts zu handeln.

(Eine Ansiedlerschule für Kriegsinvaliden) soll in der früheren Trinkerheilanstalt in Sagarisch errichtet werden. In dieser Ansiedlerschule sollen namentlich solche Kriegsinvaliden in der Landwirtschaft und zwar theoretisch und praktisch, ausgebildet werden, die sich später

anzufeldern beabsichtigen. Diejenigen Kriegsinvaliden, die diese Anstalt besuchen, werden bei ihrer späteren Anstellung in erster Linie berücksichtigt werden. Es liegt im Interesse der Kriegsinvaliden, die geschaffene Einrichtung zu benutzen. Die Kriegsinvaliden sollen in der Schule mit Ackerbau, Gemüse- und Obstbau und Kleintierzucht vertraut gemacht werden, damit sie bei der späteren Anstellung auch wirklich ihr Fortkommen finden; außerdem sollen sie auch in dem Gebrauch etwaiser künstlicher Glieder, mit denen sie ausgerüstet sind, unterwiesen werden. Schließlich sollen auch die in einer kleineren Landwirtschaft vorkommenden Stellmacher, Schmiede- und Tischlerarbeiten gelehrt werden. Die Schule soll am 1. Mai d. Js. eröffnet werden. Den Besuchern der Schule wird freie Unterkunft und Verpflegung gewährt.

(Einigung der Techniker-Verbände.) In den letzten Wochen haben zwischen dem Bund der technisch-industriellen Beamten und dem aus einer Oppositionsgruppe hervorgegangenen Bund der technischen Angestellten Einigungsverhandlungen stattgefunden, die in einer gemeinsamen Sitzung der beiden Gesamtvorstände am 21. April zu einem erfolgreichen Abschluß führten. Es war möglich, nach etwa zehnstündiger Beratung in allen für die Wiedervereinigung des B. T. A. mit der alten Stammorganisation wesentlichen Fragen eine volle Übereinstimmung herzustellen und die Grundlagen für die sofortige Verschmelzung der beiden Mitgliedergruppen zu schaffen. Die noch erforderlichen Durchführungsmaßnahmen der Verschmelzung werden von einer dazu eingeleiteten Kommission unverzüglich in die Wege geleitet.

(Entlassung der Wanderarbeiter.) Um Seuchen zu verhindern, sind alle neuangeworbenen Wanderarbeiter von dem zur Pockenimpfung anzuwendenden Arzt gesundheitslich zu untersuchen und nötigenfalls zu entlassen. Dies kann in einfacher Weise in der Art erfolgen, daß den Leuten Gelegenheit zur gründlichen Abwaschung des ganzen Körpers gegeben wird, was übrigens nicht nur einmal, sondern wiederholt ermöglicht werden sollte. Die Kleider der Leute müssen unterdessen etwa im Badofen oder sonstige feuchten Plätze ausgelegt werden. Die Landwirtschaftsämter empfehlen den ländlichen Arbeitgebern die Ausführung dieser Maßnahmen im eigenen Interesse bringend.

(Neue Richtlinien zur Regelung der Bautätigkeit.) Um einer etwaigen Wohnungsnot vorzubeugen und die Bauten der Kriegsinvestitionen und Landwirtschaft auf der nötigen Höhe zu erhalten, sind vom Kriegsministerium neue Richtlinien zur Regelung der Bautätigkeit erlassen worden. So soll a. a. der Ausbau der Dachböden, und wenn es die baulichen und gesundheitlichen Verhältnisse erlauben, auch der Keller für Wohnzwecke gefördert sowie der Umbau von größeren Wohnungen durch Zerlegung in kleinere angeregt werden. Es empfiehlt sich, diesbezügliche Anträge im Einvernehmen mit den Zivilbehörden der Kriegsamtsstelle Danzig zu stellen.

(Es gibt wieder dauerhafte Soldaten.) Wenn die Lebermappe nicht auch noch so groß ist, daß die Zivilbevölkerung selbst nach Friedensschluß auf Ersatzsoldaten angewiesen sein wird. Gegen diese Ersatzsoldaten bestand von vornherein bei Handwerker und Publikum ein erklärlicher Widerstand, doch glaubte man, daß sich die zahlreichen Kriegslagen um eine neue vermehren würde. Dieses Vorurteil ist aber gänzlich unbegründet; davon kann man sich überzeugen, wenn man der Angehörigen in Bromberg stattfindenden Wanderausstellung der Ersatzsoldaten-Gesellschaft einen Besuch abstattet. Die genannte Kriegsgesellschaft ist die vom Reichsamtsrat eigens für Soldatenbeschaffung und Soldatenprüfung bestellte Kriegsbehörde, also keine Erwerbsgesellschaft. Sie will mit der Veranstaltung nicht zum Kauf von neuem Schuhwerk reizen, sondern in erster Linie Anhalt geben für die Auswahl der dem Einzelnen am besten zukommenden Ersatzsoldaten. Denn da es zurzeit nicht möglich ist, einen technisch so sich viel leicht ausführbaren vollständigen Ledererfabrik zu schaffen, hat die Ersatzsoldaten-Gesellschaft bestimmte Arten von Ersatzsoldaten z. B. für die Großstädte, für das platte Land, für feine Gegenden in den Verkehr gebracht, die für ihre Sonderaufgabe allen billigen Ansprüchen an das Leder, besonders was Warm- und Trockenhaltung der Füße anbelangt, völlig genügen. Darüber bietet die sehr nützliche Ausstellung ein umfassendes und interessantes Bild.

(Die Richtpreise für Bonbons.) Die vom Kriegsernährungsamt in Berlin aufgestellt wurden, erstrecken sich auf den Absatz derjenigen Süßigkeiten, die aus dem von der Zuckerverteilungsstelle für das deutsche Süßsüßwaren-Gewerbe in Würzburg zugeteilten Zucker hergestellt sind. Auch für Süßigkeiten, die aus dem erheblich billigeren Kommanalverbandszucker hergestellt sind, können die Richtlinien als angemessene Grundlage für die entsprechend niedriger zu bemessenden Preise angelehnt werden. Bislang sind Richtpreise nur festgesetzt worden für Karamell-Bonbons, Dragees, Konferven-Konfekt, Fondants und Kompimente. Für andere Arten von Süßigkeiten kann die Zuckerverteilungsstelle Richtpreise allgemein oder im Einzelfalle vorschreiben. Die Richtpreise betragen für den Kleinhändler (Abgabe an Verbraucher) für das Pfund: 1. Walzen- und Schnittbonbons ohne Säure, sowie gewöhnliche Hustenbonbons 1,80 Mark; 2. Walzen- und Schnittbonbons mit Säure, ungefüllte Blattbonbons mit Säure und bessere Hustenbonbons 2,20 Mark; 3. saure Bonbons und Hustenbonbons (bessere) eingewickelt, ferner gefüllte Bonbons 2,50 Mark; 4. gefüllte Bonbons, eingewickelt, sowie Rahm-Karamellen 3 Mark; 5. einfache schmelzende, ein- oder doppelfarbige gefüllte kandierte Fondants 2,20 Mark; 6. überzogene und gefüllte schmelzende Fondants, sog. Dessertbonbons 3,50 Mark; 7. schlichte Kompimente 2,80 Mark; 8. Pfefferminz-Kompimente 3,70 Mark; 9. Pfefferminz-Rollen 4,10 Mark. Die Hersteller müssen ihren Abnehmern die Einhaltung dieser Richtpreise vertraglich vorschreiben. Sie haben auch dafür zu sorgen, daß die Kleinhändlerlisten der in den Verkehr gebrachten Waren mit Angabe der Preise deutlich sichtbar aushängen. Da die Hersteller erst von jetzt an streng an bestimmte Verkaufspreise gebunden werden, wird auch noch eine gewisse Zeit hingehen, ehe die preisgebundene Ware in den Handel kommt.

(Handelsverbot mit Schenklisch.) Am heutigen Tage tritt eine Bekanntmachung (vergleiche Anzeigenteil) in Kraft, durch welche der Handel mit Schnellstahl, sowie mit Abfällen und Spänen von Schnellstahl verboten ist.

(Zuchtviehversteigerung.) Am 17. Mai findet in Danzig eine große Zuchtviehversteigerung mit 45 weiblichen Tieren und 120 Bullen statt. Beginn der Auktion vormittags 11 Uhr auf dem Schlachthof und Viehhof. Die Zuchtviehkäufer müssen die erforderliche Erlaubnis (Einkaufserlaubnis) der zuständigen Provinzial-

Meiststelle selbst mitbringen. Auktionsverzeichnisse können ab 8. Mai kostenlos von der Geschäftsstelle der westl. Herbizidgesellschaft, Danzig, Gr. Gerbergasse 12, bezogen werden.

(Kauf Kreuzpennig-Marken.) Nachdem wir wiederholt im Inzeratenteil unseres Blattes die herzliche Bitte des Provinzialvereins vom Roten Kreuz, Kreuzpennig-Marken zu kaufen, unterstützt haben, wollen wir an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam machen, daß die Marken und Postkarten in mehreren Hefen, mit einem entsprechenden Platz versehenen Geschäftslieferanten im Rathaus, Zimmer 25, zu haben sind.

(Einen Volksunterhaltungsabend.) zugunsten der Thorer Kriegswohlfahrtspflege veranstaltet am Sonntagabend, den 4. Mai, der Stenographenverein Stolz-Schrey im „Tivoli“. Die Darbietungen, von Vereinsmitgliedern ausgeführt, umfassen ernste und heitere Einzelpredigten und zwei wirksame Lustspiele. Militärmusik bildet den Rahmen der Hoffentlich recht gut besuchten Veranstaltung. (Näheres siehe Inzerat.)

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

(Gesunden) wurden zwei Geldbörsen mit Inhalt, ein Seidenschal und eine Blaukreuz-Nadel.

(Zugelaufen) ist ein Hund (Polizeihund) und ein schwarzgelber Hund (bei Kastanien, Ulmen-Allee 4).

Aus dem besetzten Gebiet, 21. April. (Warschauer Nachrichten.) Der „Deutsche Warschauer Zeitung“ zufolge hat die Stadt Warschau in ihren Haushaltsplan für 1918/19 an Ausgaben für die Militärdenkmal von 5,36 Millionen gegen 4,92 Millionen Mark im Jahre 1917 eingestellt. Der Personalbestand der bestehenden 26 Kommissariate umfaßt 22 Kommissare, 17 Unterkommissare, 1189 Mannschaften, 91 ältere und 141 jüngere Führer, 17 Sekretäre, 28 Berichterhalter, 93 Kanzlisten, 17 Kanzleibedienten und 31 Sanitätsmannschaften. Die Monopollsteuer der Stadt Warschau sind, wie die „Deutsche Warsch. Ztg.“ berichtet, in dem Haushaltsplan für das Jahr 1918/19 mit einem Einnahmebetrag von 2.617.960 Mark eingestellt. Diese Einnahme setzt sich aus dem Zucker-, Getreide-, Kohlen- und Salzmonopol zusammen. Der Betrag ist aufgrund der von den Ostprovinzbehörden der Stadtverwaltung bisher überwiesenen Summe festgesetzt worden. Das Lodzer Arbeitsamt, das am 13. April 1918 durch die deutsche Verwaltung eröffnet wurde, hat, wie die „Deutsche Lodzer Ztg.“ berichtet, bis Anfang März d. Js. 64.676 Arbeiter nach auswärtigen Arbeitsstellen, hauptsächlich nach Deutschland, vermittelt, die bis jetzt 17 Millionen Mark Unterstützungsgelder an ihre Familien in Lodz und Umgebung gelandt haben. — 13.811 kriegs- und zivilgefangene Polen in Deutschland, deren Entlassung in die Heimat nicht erfolgen konnte und die auf Arbeitsstellen mit höheren Löhnen untergebracht wurden, damit sie ihre im Bereich des Generalgouvernements Warschau wohnenden notleidenden Angehörigen durch Geldsendungen unterstützen können, haben nach der „Deutschen Warsch. Zeitung“ vom 1. Oktober 1917 bis 1. Januar 1918 717.835 Mark Ersparrnisse ihren Angehörigen überandt; das sind durchschnittlich etwa 52 Mark monatlich für jeden Gefangenen.

Reisen und Verkehr.

(Zur Aufrechterhaltung des Fremdenverkehrs.) Nachdem die Verordnung des Kriegsernährungsamtes zur Regelung des Fremdenverkehrs im Bundesrat Zustimmung gefunden hat, die Festsetzung der besonderen Bestimmungen für die einzelnen Landestellen jedoch den Landeszentralbehörden unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Reichskanzler überlassen ist, hat der Bund deutscher Verkehrsvereine sich an sämtliche Landeszentralbehörden gewandt, um eine Abänderung der Richtlinien im Sinne seiner wiederholten Eingaben an das Kriegsernährungsamt und eine mildere Handhabung der Verordnung in den einzelnen Landestellen herbeizuführen, um dadurch die Durchhaltung des Fremdenverkehrs, soweit er in geschäftlicher und gesundheitlicher Hinsicht notwendig ist, zu ermöglichen.



Rittmeister Schr. v. Richtigshofen.

Wie gestern gemeldet, ist der berühmte Führer der Jagdstaffel 111 Freiherr v. Richtigshofen, der „rote Kampflieger“, wie er sich selbst in dem bekannten Ufsteinbuch getauft, am 21. April gefallen, auf feindlicher Erde sein Grab findend. Wie auf Kapitän Weddingen erfolgreichere Seehelden, so war dieser Mann als Vollerder und Meister auf die Vorkämpfer Jmmelmann und Voelcke gefolgt. Fast in jedem Heeresbericht wurde sein Name genannt, oft als zweifacher und dreifacher Sieger an einem Tage; als der Vorkämpfer des deutschen

Vollkes im Luftkampf war er für seine Volksgenossen ein Gegenstand dankbarer Verehrung. In zunehmender Volkstümlichkeit, für die Feinde aber ein Gegenstand des Schreckens, ein furchtbarer Gegner, zu dessen Überwindung hohe Preise ausgesetzt wurden. Konnten doch, bei seinem 71. Erfolge, die beiden Brüder das Jubiläum des hundertsten Aufstieges feiern! Der schneidigen Führung seiner Jagdstaffel ist es, neben der Überlegenheit im Bau der Maschinen, wesentlich mit zu danken gewesen, daß die Übermacht der feindlichen Luftflotte weniger zur Geltung kam und durch Tüchtigkeit auf deutscher Seite ausgeglichen und wettgemacht wurde. Als der Heeresbericht seinen 80. Sieg verkündete, wünschte ihm wohl jeder, noch den 100. Erfolg zu erleben und dann von dem Schauplatz abzutreten, um die wohlverdienten Früchte seines Ruhmes zu genießen, geliebt und geehrt von seinem Volke. Dies freundliche Los war ihm, wie manchem andern Helden, nicht beschieden. Was schon lange beflüchtigt und bei seinem ruhigen Wagemut in täglicher Todesgefahr zu erwarten, ist eingetreten: am 21. April ist er dem Tode, der ihn rühmlich umlauert, zum Opfer gefallen. Kein Gegner im Luftkampf, in dem er der Erste, hat ihn gefallt; vom Erdreich, das seiner Macht entzogen, traf ihn die tödliche Kugel. Unbesiegt achzig Gegner gefallt zu haben, ist sein bleibender Ruhm.

Manfred Albrecht Freiherr von Richtigshofen war am 2. Mai 1892 als ältester Sohn des Majors z. D. Freiherrn von Richtigshofen in Schwelmitz geboren, hätte also in wenigen Tagen sein 26. Jahr vollendet. Er trat beim Ulanen-Regiment (Westpreussisches) Nr. 1 ein, am 19. November 1912 zum Leutnant befördert. Im Juni 1915 trat er zur Fliegertruppe über und wurde der Jagdstaffel Boelcke zugeteilt. Nach sechs Siegen erhielt er das Ritterkreuz des Hohenzollernordens, nach sechzehn Siegen Anfang 1917 den höchsten Kriegesorden Pour le Mérite. In rascher Folge, wie er seine Siege erfocht, stieg er nach seinem 30. Luftsturz zum Oberleutnant auf; bei seinem 39. Erfolg wurde er, noch nicht 25-jährig, vom Kaiser zum Rittmeister befördert und trat, als Boelcke gefallen, an die Spitze der deutschen Flieger. Bis September 1917 hatte er 60 Gegner zur Strecke gebracht, am 26. März brach er seinen 70. Sieg und am 20. April kündete der Heeresbericht, zum letztenmal seinen Namen nennend, den letzten, achtzigsten Erfolg. An Ordensauszeichnungen erhielt er noch den Orden Adlerorden 3. Klasse.

Die Nachwelt wird in Manfred Albrecht v. Richtigshofen, der auch als Mensch viel Nebenwärtige Tugenden hatte, den erfolgreichsten Flieger des Weltkrieges und das Ideal eines Germanen verehren, der, in fester Mannentreue seinem Könige verbunden, sich willig für das Wohl seines Volkes opferte — ein deutscher Held des Weltkrieges.

Die englische Meldung.

Reuters Berichterstatter bei der britischen Times meldet unter dem 22. April: Im Laufe des gestrigen Tages wurde der berühmte deutsche Flieger Fritz von Richtigshofen im Sommerland abgeköpft. Sein Verbleiben wurde geborgen. Die heute erfolgte Beisetzung war sehr eindrucksvoll. Der gefallene Flieger wurde auf einem hübschen kleinen Kirchhof, nicht weit von der Stelle, an der er niedergebracht worden war, beigesetzt. Eine Abteilung der britischen Luftstreitkräfte erwies ihm die Ehre.

Der Berichterstatter fügt hinzu: Wenn es auch nicht unsere Aufgabe ist, der übrigen Welt Kultur aufzuzwingen, so werden wir doch nicht aufhören, uns unseren Feinden gegenüber ritterlich zu erweisen. (Im Munde eines Engländer nimmt sich dieser geschmacklose Nachsatz besonders schön aus! Die Schriftst.)

Der Korrespondent der „Agence Havas“ an der britischen Front telegraphiert über die Beisetzung, daß ihm die militärischen Ehren in vollem Umfange erwiesen wurden. Die Geistlichen nahmen nach englischem Ritus die gottesdienstlichen Handlungen vor. Sechs britische Fliegeroffiziere trugen den Sarg zur Gruft und legten Kränze mit den deutschen Farben im Namen des Hauptquartiers, einer Brigade und mehrerer Geschwader, darunter eines australischen Geschwaders, nieder. Einer dieser Kränze trug die Aufschrift: „Dem tapferen und würdigen Feinde!“

Der Unfallstreffes.

Reuters meldet aus London vom 23. fetner: Nach den Berichten der offiziellen Kriegsreporterenden bei den australischen Truppen in Frankreich wurde Richtigshofen am Montag abgeköpft, als er in geringer Höhe diesseits der neutralen Front flog. Wahrscheinlich ist die Kugel von dem Kanonier Lewis bei einer Batterie der australischen Truppen abgefeuert worden.

Wasserstände der Weichsel, Prage und Neke.

Stand des Wassers am Begeel				
der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	24	1,07	23	1,12
Jawischok	—	—	—	—
Warschau	24	1,11	23	1,11
Chwalowice	22	1,72	21	1,74
Zatoczyn	—	—	—	—
Bezale bei Bromberg	—	—	—	—
Neke bei Czarnikau	—	—	—	—

Wetterausage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.) Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 25. April: Heiter, warm.

Lezte Nachrichten.

Verlustreich gescheiterter englischer Landungsversuch.

Fünf englische Hilfskreuzer, drei Zerstörer, eine größere Anzahl Torpedo-Motorboote versenkt.

Berlin, 24. April. Amtlich. In der Nacht vom 22. zum 23. April wurde ein großangelegtes Unternehmen englischer Seestreitkräfte gegen unsere ständischen Stützpunkte vereitelt. Nach heftigster Beschließung von See aus drangen unter dem Schutze eines dichten Schleiers von künstlichem Nebel kleine Kreuzer, begleitet von zahlreichen Zerstörern und Motorbooten, bei Ostende und Zeebrugge bis unmittelbar unter die Rüste vor mit der Absicht, die dortigen Schleusen und Hafenanlagen zu zerstören. Gleichzeitig sollte nach Aussagen von Gefangenen eine Abteilung von vier Kompagnien Seesoldaten (Royal-Marine) die Mole von Zeebrugge handreichartig besetzen, um alle auf ihr befindlichen Baulichkeiten, Geschütze und Kriegsgeräte, sowie die im Hafen liegenden Fahrzeuge zu vernichten. Nur etwa 40 von ihnen haben die Mole betreten. Sie sind teils tot, teils lebend in unsere Hand gefallen. Auf den schmalen, hohen Mauern der Mole ist von beiden Seiten mit äußerster Erbitterung gesocht worden. Von den am Angriff beteiligten englischen Seestreitkräften wurden die kleinen Hilfskreuzer „Iphigenia“, „Intrepid“, „Sirius“ und zwei andere gleicher Art, deren Namen unbekannt sind, dicht unter der Rüste versenkt. Ferner wurden drei Zerstörer und eine größere Anzahl von Torpedo-Motorbooten durch unser Artilleriefeuer zum Sinken gebracht. Nur einzelne Leute der Besatzung konnten gerettet werden. Außer einer durch Torpedotreffer verursachten Beschädigung der Mole sind unsere Hafenanlagen und Küstenbatterien völlig unversehrt. Von unseren Seestreitkräften erlitt nur ein Torpedoboot Beschädigungen leichtester Art. Unsere Menschenverluste sind gering.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Zum Austausch Kriegsgefangener.

Paris, 23. April. „Nouvelles de Spou“ meldet aus Paris: Parallel zu den Berner Unterhandlungen betreffend den Austausch Kriegsgefangener finden auch in Paris Besprechungen statt.

Erfolgreicher U-Boot-Angriff auf einen französischen Geleitzug.

Paris, 24. April. Aus Madrid wird dem „Kön. Ztg.“ von ihrem eigenen Mitarbeiter unter dem 16. April gemeldet: Gegenüber Palafregell in der Provinz Gerona hat ein U-Boot einen französischen Geleitzug angegriffen. Einzelheiten werden unterdrückt, doch ist bekannt geworden, daß der Transatlantoz „Provence“ schwer beschädigt in Palamos (Provinz Gerona) eingelaufen ist.

Frankreich kündigt die Handelsabereinkommen.

Paris, 23. April. Der Ministerrat hat beschlossen, die Handelsabereinkünfte zu kündigen, in denen die Behandlung der Verträge schließenden als meistbünstigste Nation, oder Bindungen des Zolltarifs ausbedungen sind, ebenso eine Reihe wirtschaftlicher Verträge oder Abereinkünfte.

Brand eines norwegischen Landdampfers.

Kopenhagen, 23. April. „Berlingske Tidende“ meldet aus Kristiania: Der norwegische Dampfer „Aron“, auf der Reise von Bergen nach Bodö mit 300 Fässern Petroleum an Bord, ist letzte Nacht bei Helgoland in Brand geraten. Der Dampfer war im Augenblick in ein Flammenmeer gehüllt. Die löschende Besatzung rettete sich im letzten Augenblick. Für die norwegischen Fischer bedeutet der Brand des Petroleums einen ersten Verlust.

Berliner Börse.

Bericht ausbleiben.

Berliner Produktenericht vom 23. April.

Im heutigen Produktenericht macht sich in fast allen Kategorien größeres Angebot bemerkbar. Ramentisch sind Gemüsesämereien aller Art zu herabgesetzten Preisen in umfangreichem Maße offeriert, doch besteht nur wenig Kaufkraft, da die Jahreszeit bereits ziemlich weit vorgeschritten ist. Ferner sind auch Kleinfurten zur Saat weit über Bedarf angeboten. Was Saatgetreide anbelangt, so stehen Gerste und Sommerweizen ohne nennenswerten Ankauf zu begeben, in größerem Maße zur Verfügung. Im Raubfuttermittelmarkt hat sich nichts verändert. Weiter: folgt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom 24. April, früh 7 Uhr.

Barometerstand 769 mm
Wasserstand der Weichsel 1,07 Meter.
Lufttemperatur: + 10 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Oiten.
Vom 23. morgens bis 24. morgens höchste Temperatur: + 21 Grad Celsius, niedrigste + 10 Grad Celsius.

Wladislaus Trandau
 im blühenden Alter von 22 1/2 Jahren.
 Er folgte seinem am 22. Januar 1917 gefallenen Bruder **Siegfried** in die Ewigkeit nach.
 Thorn den 24. April 1918.
 In tiefem Schmerz:
Familie Trandau.

Roman Falikowski
 in einem Feld-Inf.-Reg.,
 im blühenden Alter von 35 Jahren
 Thorn den 24. April 1918.
 In tiefem Schmerz:
Martha Falikowski,
 geb. Zalowski.

Am 22. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden
Herr Landgerichtsdirektor a. D., Geheimer Justizrat
Ferdinand Grassmann.
 Seine ganze, mehr als vierzigjährige, segensreiche richterliche Tätigkeit hat er dem Landgerichtsbezirk Thorn gewidmet. Uns machten ihn sein reiches Wissen und sein klares, treffendes Urteil zum hochgeschätzten Mitarbeiter, sein lebenswürdiges, geselliges Wesen und sein vornehmer, ritterlicher Sinn zum verehrten Freunde. Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.
 Thorn den 24. April 1918.
Die Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte in Thorn.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marg. Goldbach,
Max Bethge,
 Thorn — Spandau, a. St. Thorn.

Bekanntmachung.
 Die **Wasserleitungsrohre** werden in der Zeit vom 25. April bis Ende Mai teilweise **gespült.**

Die dadurch hervorgerufene Erhöhung des Wassers wird in den einzelnen Bezirksteilen von kurzer Dauer sein.
 Thorn den 28. April 1918.
Kanalisations- und Wasserwerksverwaltung.

Regbez. Marienwerder.
 Die Königl. Oberförsterei Drewezwald, Post Schönsee (Westpr.), verkauft öffentlich meistbietend am **Sonntag den 4. Mai d. Js.,** von nachmittags 4 Uhr ab, im Bahnhofsplatz in Schönsee (Hauptbahnhof), rund 1247 im Rieserlangholz in einem Lose aus dem unmittelbar an der Drewezwald gelegenen Schläge Jag. 11a Befaug Rämpe. Aufmaßlisten gegen Schreibgebühr.

Morgen, Donnerstag, vor-mittags, auf dem **Altstäd. Markt:**
Fischverkauf.
Scheffler.

Morgen, Freitag und jeden Wochenmarkt, gegenüber der Altstäd. Kirche, kommt eine Ladung **Rhabarber** billig zum Verkauf.

Spargel
 täglich frisch gestochen, empfiehlt zu Tagespreisen **Gärtnerei Kirchhofsstr. 6.**

Kartoffeln
 gegen Bezugschein liefert **S. Salomon,** Baderstraße 19.

Pa. Senf-, Salz- u. Dillgurken in gr. u. kl. Gebinden, auch im Einzelverkauf, Krabben und Krebsgrat, vorzügliche Tomaten-Purée, Fleischbrühwürfel, noch alte Ware, **Pa. Himbeer-, Erdbeer- und Zitronengrupp** empfiehlt **F. Frosch,** neben der Post, Teleph. 525.

Am heutigen Tage tritt eine Bekanntmachung Bst. (b) 511/12. 17 RM (K. St. I d 3515) in Kraft, betreffend **Verbot des Handels mit Schnellstahl.**
 Der Wortlaut ist in den Regierungs- und in Kreisblättern einzusehen. Abdrücke sind bei der Kriegsamtsstelle, Abt. I d, Danzig, kostenlos erhältlich.
 Danzig, Graudenz, Thorn, Culm, Marienburg den 20. April 1918.
Stellvertretendes Generalkommando 17. Armeekorps.
Der kommandierende General.
 Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.
 Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm, Marienburg.

Verkauf von Merinoschafen.
 Aus den besetzten Gebieten des Westens vom Herrn Landwirtschaftsminister uns überwiesene **120 starke Mutterschafe und 86 Bock- und Mutterlämmer im Dishley-Merino-Typ** sollen zu Zuchtzwecken am **Donnerstag den 25. April d. Js.,** vormittags 11 Uhr, in Danzig auf dem Schlacht- und Viehhof in kleinen Einzelfosen an westpreussische Landwirte bezw. Schäfermeister durch uns verkauft werden.
 Der Verkauf geschieht öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Käufer haben eine Bescheinigung ihres Landratsamtes, daß die von ihnen zu erwerbenden Schafe zur Zucht verwendet werden sollen, vorzulegen.
 Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen, Danzig.
 Von der Rinden-Einkaufsgesellschaft, Berlin, bin ich zum alleinigen

Ankäufer von Weidenrinden
 für die Kreise Thorn-Stadt und -Land, Culm und Schwie, bis herauf zu diesen Städten und für den ganzen Regierungsbezirk Bromberg, bestellt worden. Ich bitte daher die Herren Weidenzüchter und Besitzer sich zwecks Abnahme der durch das Schälen abfallenden Rinden mit mir in Verbindung zu setzen. Bezahlung erfolgt zu dem von der Kriegsstoffabteilung des Kriegsministeriums festgesetzten Höchstpreise.

Oswald Stoewer, Thorn,
 Culmer Chaussee 38,
Weidenzüchtereier und Weiden-Großhandlung.

Die Perleberger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Perleberg gewährt die **Weideversicherung und Viehdiebstahlsversicherung** zu festen, angemessenen Prämien.
 Vertreter überall gesucht. Nähere Auskunft erteilen: **Volksanwalt Robert Krüger,** Graudenz, Schuhmacherstr. 4, **Verbandsleitung Westpreußen,** Danzig, Rennerstiftgasse 7 und die Generaldirektion in Perleberg.

Hohen Verdienst
 finden rührige Personen aller Stände leicht und angenehm durch Vermittelungen auf dem Versicherungsgebiete.
 Ges. Angebote unter A. 1226 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Abschriften und Schriftliche Arbeiten
 fertigt in und außer dem Hause an.
 Angebote unter F. 1206 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Die Geburt eines **Sohnes**
 zeigen hiermit an
Landrichter Wolfgang Hossenfelder
 und Frau Berta, geb. Walter.
 Graudenz den 21. April 1918.

Am 1. Mai beginnt ein neuer **Unterrichtskursus in der freiwilligen Krankenpflege**
 für Helferinnen vom Roten Kreuz.
 Anmeldungen und Auskunft bei **Frau M. Model,**
 Rotes Kreuz, Geschäftszimmer Baderstr. 18.

Volks-Unterhaltungsabend
 zugunsten
 der **Thorner Kriegswohlfahrtspflege**
 am **Sonntag den 4. Mai 1918,**
 abends 7 1/2 Uhr,
 im neuen Saale des **Livoli,**
 veranstaltet
 vom **Stenographen-Verein Stolze-Schrey,**
 unter Mitwirkung von **Militärmusik.**
 Eintritt 1 Mark, Familienkarten für 3 Personen 2 Mark. Vorverkauf in der Papierhandlung von Justus Wallis, Breitenstraße.

Katholischer Frauenbund Deutschlands.
 Sonntag den 28. April, abends 8 Uhr, im weißen Saale des Arcushofes:
Lichtbildervortrag
 des Herrn Fr. Peter Birnasser, Mitgl. des Benediktinerordens über **„Das Regieren in Afrika und die Missionstätigkeit der Benediktiner.“**
 Der Vortragende schildert Land und Leute aus eigener Anschauung. Die Lichtbilder sind Originalaufnahmen des Erzabtes von St. Ottilien (Bavern).
 Eintrittspreis für Mitglieder und deren Angehörige 30 Pfg., für Gäste 50 Pfg.

Ziegelei-Park.
 Donnerstag den 25. April 1918:
Großes Promenadenkonzert.
 (Streichmusik).
 Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 25 Pfg.
 Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

Begen Aufgabe meines Geschäftes
 verkaufe **Einlosgläser, Restaurationsartikel** sowie alle anderen Waren zu ermäßigter Preisen.
Raphael Wolff,
 Glas-, Porzellan- und Wirtschaftsgegenstände, Seglerstraße 25.

Bruden-, Möhren-, Runtelsamen,
 sowie alle anderen Gartensamereien
 gibt noch ab
E. Poeggel, Samenhandlung, Borntuchen, Bez. Köslin.

Bekannter Kunstmaler erteilt Unterricht in **Öl-, Aquarell-, Tempera- und Pastell-Malerei,** sowie im Zeichnen.
 Anträge unter C. 1228 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
 Gründlicher

Klavierunterricht
 wird erteilt. Baderstraße 9, 1.
 Bin beurlaubt u. nehme Bestellungen auf **Gardinenanmachen** entgegen.
A. Krosslein, Tapezier u. Dekorateur, Schuhmacherstraße 2.

Futter-Wrucken,
 ca. 100 Stk., auch in kleinen Posten, gibt preiswert ab
Hugo Tschepke, Thorn, Zifabeststraße 9.

Stedzwiebeln,
 1/2 Zentner 60 Mark, Pfund 2.50 Mark.
M. Banner, Stolp i. Pom., Gr. Austerstraße 15.

Schreibgewandte Personen
 für lohnende **schriftliche Heimarbeit** als Vertreter gesucht. **Erich Georg Wittig,** Kirchberg i. Schl.

Weißer Möhren, gelbe Möhren, Zittauer Zwiebel-Samen
 haben preiswert abzugeben
W. Loga & Co., Thorn, Fernsprecher 185.

Starke, pflanzfertige Kohlpflanzen
 hat abzugeben **Gärtnerei Pommerente,** Schwerinstraße 8.

Gingetroffen:
Kopfhautkrankheiten, Hautkrankheiten, Silenische, billige Preise!
B. Aracowaki, Culmerstraße 24.

Karbolineum
 hat schmecklos billig abzugeben
Kaun, Culmer Chaussee 49.
100 Postkarten, 2, 3, 4 u. 5 Mk.
 Prachtortiment 5.50 Mk.
P. Wagenknecht Verlag, Leipzig.
Guter, bürgerl. Mittagstisch
 in und außer dem Hause bei **Fr. Wolf,** Gerechtigkeitsstraße 2, 1.

Sagel-
 versicherungen schließt ab
F. Krefeldt, General-Agentur,
 Thorn, Brückenstraße 38, 1.

Baracken
 und Baracken für alle Zwecke liefert **Richard Mittag,** Barackenwerk, Sprenberg N. L.
Schmalzer-, Brasil-Schnupftabak
 gebe an Goldhaberbraucher jede Menge ab.
Fritz Schmidt, Zigarherz.

Braunkohlen und Brikettschnitt
 gibt ab
Thorner Broffabrik, G. m. b. H.

Schmierwasmittel,
 vorzüglich zum Waschen und zum Wischen von Holzgegenständen empfiehlt
Fritz Schmidt, Zigarherz.

Ausbefferin
 sucht vom 1. Mai in herrschaftlichen Häusern Beschäftigung. **G. Warden,** Thorn, Wellenstraße 30, 1. Treppen.
 Wer erteilt in den Abendstunden **polnischen Unterricht?**
 Angebote unter M. 1212 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsgeude
Leere Stube
 mit Kochgelegenheit u. sofortig gesucht. Angebote unter U. 1195 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.
Möbliertes Zimmer
 mit Küchenbenutzung von sofort oder einem Ehepaar gesucht. Angebote unter G. 1232 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Restauration, Lokal-Wirtschaft oder Kaffee
 zu pachten gesucht. Angebote unter R. 1214 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Junges Mädchen
 sucht **Schlafstelle.**
 Angebote mit Preisangabe unter D. 1229 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Beißer-Sohn,
 evangel., 24 Jahre alt, sucht Damenbekanntschaft zwecks baldiger Heirat mit ungefähre 5000 Mk. Verm. Sucher. m. Bild u. U. 1217 an die Ges. d. „Presse“.
Junge Dame
 wünscht die Bekanntschaft eines netten Herren mit gutem Charakter. Beamter oder Lehrer bevorzugt. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter G. 1207 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Die Beleidigung
 gegen den Malchinischen Herrn **Max Gronder** nehme ich beueuden zurück.
Jahnke.

!!! Achtung !!!
 Habe auf meinem Ader **Gift gefreit.**

Reinhard Schmidt, Stewen.
 Mittwoch den 23. abends zwischen 7 und 8 Uhr, Ede Weiten- und Schulstraße eine schwarze, leberne **Handtasche,** Inhalt ein Reispap, Schlüsselbund, Taschentuch, eine Birse, verloren.
 Gegen hohe Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Silberne Damenuhr
 mit Goldrand am Sonntag auf dem Bollmarkt verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Grabenstraße 2, 2.**

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
April	—	—	—	—	25	26	27
1	28	29	30	1	2	3	4
2	5	6	7	8	9	10	11
3	12	13	14	15	16	17	18
4	19	20	21	22	23	24	25
5	26	27	28	29	30	31	1
6	—	—	—	—	—	—	—
7	2	3	4	5	6	7	8
8	9	10	11	12	13	14	15
9	16	17	18	19	20	21	22
10	23	24	25	26	27	28	29

Dieses zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.
Sitzung vom 23. April.

Am Ministertisch: v. Eisenhardt-Rothe, Präsident Graf Schwerin-Löwis geduldet des verstorbenen Abg. Kabe von Pappenheim (konf.), der dem Hause seit 1898 als eines seiner hervorragendsten Mitglieder angehört hat, sowie der verstorbenen Abg. Frhr. v. Steinacker (konf.) und Adams (Ztr.). Das Haus hat sich erhoben.

Der Gesetzentwurf über die Verlängerung der Legislaturperiode wird in zweiter Abstimmung angenommen. Es folgt die

zweite Lesung des Landwirtschaftsetzels.

Berichterstatter ist Abg. v. Kessel (konf.). Abg. Frhr. von Reichenstein (Ztr.) fordert eine bessere Kohlenversorgung der Landwirte und bemängelt, daß das Reichsamt des Innern Güter, die früher in feindlichem Besitz waren, an Großgrundbesitzer veräußert habe, ohne sie vorher den benachbarten Bauerngemeinden anzubieten.

Abg. Dr. Koesike (konf.) verjagte dem Minister des Vertrauens seiner Freunde und dankte zugleich seinem Vorgänger. Die Steuerentwürfe im Reich zeigen an, was dem deutschen Volke bevorsteht, wenn wir von den Feinden keine Kriegsentfesselung fordern würden. Der Kriegsbureaucratismus habe bedenklich gewirkt, keinesfalls aber die Landwirtschaft zu einer gelassenen Maschine gemacht werden. Ein Getreidemonopol lehne die Landwirtschaft rundweg ab; abgesehen davon, daß keine Freunde eine Verewigung des Zwanges wünschten, würde ein solches Monopol nur die Mithimmung zwischen Stadt und Land vertiefen. Wünschenwert sei die Neuordnung der Gesetzgebung über das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter, doch dürfe der organische Zusammenhang nicht verloren gehen. Wenn die Landwirte in Ruhe ihre Arbeit leisten sollen, dann ist der Schutz der Landwirtschaft notwendig. Zu wünschen sei die Schaffung von Forschungsinstituten für den Kartoffel-, Lupinenbau und für die Viehzucht.

Abg. Weikermann (natl.): Wenn der Landwirtschaft genügend Düngemittel zur Verfügung gestellt werden, wird sie bald in der Lage sein, das einzuholen, was sie eingebüßt hat. Anders in der Viehwirtschaft. Da werden Jahre notwendig sein, um die Schäden zu beheben. Die Entwürfe auf dem Gebiet der Stickstoffdüngung ermöglichen eine intensive Landwirtschaft. Das muß in erster Linie dem Futtermittelbau zugute kommen. Bei Ausbau der Volkshochbildungsschulen muß Beachtung genommen werden auf eine Förderung der gartenbaulichen Kenntnisse. Diese Fragen harren noch der Lösung durch die Forschungsinstitute. Landwirtschaft und Staat müssen da Hand in Hand arbeiten. Groß- und Kleinbesitz ist nötig für eine gedeihliche Wirtschaftsentwicklung. Ich habe die Hoffnung, daß noch im Laufe des Krieges die Städte erkennen, was das Land für unsere Versorgung geleistet hat.

Abg. Wenke (Fortschr.): Die Eingriffe, die andere Stände während des Krieges zu erdulden hatten, sind mindestens ebenso schwer wie die der Landwirte. (Sehr richtig links.) Zur Behebung der landwirtschaftlichen Arbeiter muß die Anstellung mehr gefördert werden, ebenso die Wohnverhältnisse. Namentlich auf den großen Gütern liegt da noch viel im argen. Mit den Hausverhältnissen wird noch immer viel Unfug getrieben. Bedauerlich ist, daß viele Güter und Domänen statt Kartoffeln Rüben angebaut haben.

Landwirtschaftsminister v. Eisenhardt-Rothe: Für Ihr Vertrauen meinen Dank, ich schätze es um so höher, als ich selbst nicht Landwirt bin. Die Förderung der Erzeugung ist meine Hauptaufgabe und ich bitte dabei um Ihrer Unterstützung, nicht nur die der Landwirte. In erster Linie werden nach Friedensschluß die Zwangsmaßnahmen abzubauen, die Bevormundung möglichst zu beseitigen sein, denn ohne Freiheit der Bewegung kann die Landwirtschaft nicht gedeihen. Die vom Reichsamt des Innern an der räumlichen Grenze vorgenommenen Parzellierungen liegen außerhalb meines Dienstbereichs. Die Frage der ausländischen Arbeiter ist schwierig. Die Ausgestaltung des landwirtschaftlichen Schul- und Fortbildungswesens liegt mir sehr am Herzen. Ich bin Gegner eines Getreidemonopols. (Beifall.) Aber die Frage der Vertretung der Arbeiter in den Landwirtschaftskammern habe ich diese um Äußerung erlucht, danach wird allenfalls eine Vorlage eingebracht werden. Die Errichtung eines großen landwirtschaftlichen Forschungsinstituts wird am besten aus eigener Kraft der Landwirtschaft mit Unterstützung des Staates erfolgen. (Beifall.)

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Mittwoch, 12 Uhr, außerdem keine Vorlagen. Schluß 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 23. April.

Am Bundesratsstisch: Graf Koedern. Vizepräsident Dr. Paasche eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 25 Minuten. Auf der Tagesordnung standen zunächst

Anfragen.

Abg. Leube (Fortschr. Bpt.) verlangte entschiedenes Entgegenhalten gegen das Bestreben der Kriegsgesellschaften, sich nach lange Zeit nach dem Kriege zum Schaden des freien Verkehrs zu beteiligen.

Ein Vertreter des Reichswirtschaftsamtes: Dieses Verhalten ist dem Reichsanwalt nicht bekannt. Die Gesellschaften werden sich nach dem Bedürfnis zu richten haben.

Abg. Hoff (Fortschr. Bpt.) forderte gleichmäßige Verteilung der Landwirte mit stickstoffhaltigen Düngemitteln ohne Rücksicht auf die

Größe der Betriebe und die Mitgliederzahl bei landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Unterstaatssekretär Dr. Müller: Ammoniakhaltige Düngemittel werden an solche Verbraucher abgegeben, deren Betriebe auf diesen Stoff eingestellt sind. Eine Rücksichtnahme auf Genossenschaftsmitglieder findet nicht statt.

Abg. Koste (Soz.) verlangte Aufhebung des Zensurenrechts über die Vorläufige bei den Mannesmannwerken und anderen Firmen betreffend Steuerhinterziehung und Bekämpfung von Heeresangehörigen.

Oberst Waig: Die Untersuchung ist eingeleitet. Der Bedacht hat sich nur teilweise befähigt. Das Verbot ist, nachdem der Zweck, eine vorzeitige Bekanntgabe zu verhindern, erreicht ist, nunmehr aufgehoben worden.

Abg. Mumm (D. Fr.) fragte nach Aufhebung der Beschlagnahme von Kupfergeräten angesichts der großen Kupferbeute in Nordfrankreich.

Oberleutnant Koeth: Eine Antwort auf die Frage wird im Hauptauschuss erteilt werden. Abg. Weinhausen (Fortschr. Bpt.) wünschte Auskunft über die Zurückhaltung jüngerer Kriegsteilnehmer unter den Fahnen nach der Demobilisierung.

Oberst Braun: Wer seine gesetzmäßige Dienstzeit hinter sich hat, wird entlassen werden. Für Landsturmpflichtige gilt die gesetzliche Dienstpflicht. Leute in nicht militärischen Mänteln dürfen nicht zurückgehalten werden.

Eine Anfrage des Abg. Weinhausen (Fortschr. Bpt.) nach Maßnahmen gegen Auswüchse der Militärjunker im Bereich des II. Armeekorps, die sich sogar auf eine Parlamentarrede des Landtagsabgeordneten Lippmann erstreckte, beantwortete

General v. Wrisberg: Die Angelegenheit liegt dem Obermilitärbefehlshaber zur Entscheidung vor.

Es folgte die erste Lesung der

Steuerentwürfe.

Reichschatzsekretär Graf Koedern hielt eine längere Begründungsrede. Er begann mit einem Dank an alle, die an dem glänzenden Erfolge der achtzig Kriegsanleihe so wader mitgeholfen haben und konnte dem Hause die erfreuliche Mitteilung machen, daß von den 14 1/2 Milliarden Mark annähernd 12 Milliarden schon bar eingezahlt worden sind. Dann schloß er die Rede mit dem Hinweis an unsere Kriegsgenossen, die sich in der Vorbild Englands hinstellen. Er gab zu, daß England uns auf manchen Gebieten voraus ist, aber er betonte, daß abgesehen von der Kriegsgewinnsteuer, auch England nur die bestehenden Steuerquellen stärker auszunutzen können. Die jetzigen Vorlagen sind nach Ansicht des Grafen Koedern kein Stück- und Plakater, sondern behandeln nur Steuergebiete, die auf absehbare Zeit als abgeschlossen gelten können. Eine Festlegung der Belastungsverteilung von direkten und indirekten Steuern im Augenblick sei verfrüht, da wir ja noch gar nicht wissen, wie hoch die Kriegsschädigung ist, die wir uns erkämpfen werden. Der Schatzsekretär vertrat den Standpunkt einer geordneten Mischung von direkten und indirekten Steuern. Den Einzelstaaten müsse ein gewisser Spielraum bleiben und die direkte Reichssteuerung sei noch nicht abgeschlossen. Der Herrschende werde voraussichtlich eine neue Kriegsgewinnsteuer der Einzelpersonen und einen Ausbau der Erbschaftsteuer bringen. Der Schatzsekretär begründete dann mit den aus den Vorlagen selbst bekannten Argumenten die einzelnen Steuern und schloß mit der Bitte an den Reichstag, die Vorlagen möglichst schnell zu verabschieden.

Abg. Mayer-Kaufbeuren (Zentr.): Das Volk hat auch ein Recht darauf, daß der Rüstungsindustrie mehr als bisher auf die Finger gesehen und nicht weiter aus dem Vollen gewirtschaftet werde. Es wird zu prüfen sein, ob die Erbschaftsteuer schon in dieses Steuerbudget hineingezogen sein wird. Eine Rohstoffsteuer wäre bedenklich. Die dafür vorgeschlagene Umsatzsteuer wird die Produktion veranlassen, die Herstellung von Rohstoffen bis zum Fertigfabrikat zusammenzufassen. Einverleihen sind wir mit der Vorlage, namentlich mit der Erhöhung des Wertes im Kaufverkehr. Auch die Tabaksteuer ist gerecht, weil gleichen die Erhöhung der Ländereinkommen der Kriegsgewinnsteuer. Das Steuerfluchtgesetz hat noch zu große Mängel. Ich beantrage, die Teile der Vorlage an besondere Ausschüsse zu verweisen.

Abg. Reil (Soz.): Wir haben bisher die nötigen Steuern bewilligt und haben keinen Grund, jetzt davon abzusehen. Heute noch auf eine hohe Kriegsschädigung zu rechnen, ist ein ganz verantwortliches Treiben. Auch das Verrechnungsnetz in Nordfrankreich wird die Zahlungsfähigkeit Frankreichs nicht kräftigen. Wie wollen wir von England oder Amerika eine Kriegsschädigung verlangen? Das Steuerprogramm entspricht weder der sozialen Gerechtigkeit noch der politischen Klugheit. Die Gerechtigkeit verlangt, daß erst das Vermögen und das Einkommen bis aufs äußerste belastet werden, bevor man zur indirekten Steuer greift. In dieser Form dürfen wir die Vorlagen nicht annehmen.

Abg. Graf Posadowsky-Wehner (D. Fr.): Die ganzen Steuerentwürfe gründlich zu behandeln, ist unmöglich. Auch die Not der Zeit hindert uns daran, diesen Vorlagen so kritisch gegenüberzutreten, wie es notwendig wäre. Eine Kriegsschädigung, die alle unsere Kriegsausgaben deckt, ist nicht zu erhoffen. Dagegen ist es mir nicht zweifelhaft, daß wir zu einer Entschädigung in möglichen Grenzen kommen können. Kaufveränder haben wir genug in der Hand. Wir werden die Vorlage vorbehaltlich der von der Kommission vorzunehmenden Änderungen kräftig unterstützen.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Mittwoch, 1 Uhr, vertagt. Schluß 6 Uhr.

Politische Tageschau.

Kaiser Wilhelm an Graf Czernin.

Se. Majestät der Kaiser hat an den Grafen Czernin folgendes Telegramm gerichtet:

„Gute Ereignisse haben in der Zeit, während derer die Leitung des Ministeriums des k. und k. Hauses und des Äußeren Ihren Händen anvertraut war, es sich angelegen sein lassen, im Einklange mit der Tradition, welche das bald vier Dezennien bestehende Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn geschaffen hat, freundschaftliche Beziehungen zu meinen politischen Ratgebern zu begründen und dauernd fest zu erhalten. Große Aufgaben sind während dieser Periode in Angriff genommen und durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit einer glücklichen Lösung zugeführt worden. Euerer Ereignisse hierfür meinen wärmsten Dank auszusprechen, ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis. Mein Botschafter, Graf Wedel, wird Euerer Ereignisse die Insignien des Eisernen Kreuzes Erster Klasse ausshändigen, das Ihnen bei dieser Gelegenheit zu verleihen mir eine Freude ist.“

Der Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses.

In der gestrigen Sitzung des Ältestenausschusses des Abgeordnetenhauses wurde beschlossen, abgesehen von kleineren Vorlagen in der laufenden Woche, den Etat des Landwirtschaftsministeriums, den Etat des Staatsministeriums und den Etat der Domänen- und Forstverwaltung, sowie des Landeswasseramtes zu erledigen. Montag der 29. April soll für Fraktionsitzung frei bleiben. Am Dienstag den 30. April beginnt, wie bereits gemeldet, die zweite Lesung der Wahlrechtsvorlage. Die Pfingstferien sollen so geregelt werden, daß am Mittwoch den 15. Mai die letzte Sitzung stattfindet und am Dienstag den 4. Juni die Sitzungen wieder beginnen. Diese Regelung ist getroffen im Interesse der Doppelmandatäre, damit die Ferien des Reichstages und des Landtages möglichst zusammenfallen.

Die Innere Fraktion des Abgeordnetenhauses wird sich am 29. April mit der Wahlrechtsvorlage beschäftigen.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Der Ältestenrat des Reichstages trat gestern vor Beginn der Vollerammlung zusammen und einigte sich dahin: mit Rücksicht auf die schlechten Verkehrsverhältnisse soll die für Ende dieser Woche vorgesehene Pause vom Sonnabend bis Dienstag kommender Woche einschließlich verlängert werden. Fortan soll eine Pause von gleicher Dauer alle 14 Tage eingelegt werden. Die Steuerentwürfe sollen zur Vorbereitung zum Teil dem Hauptauschuss, zum Teil zwei besonderen Ausschüssen überwiesen werden und zwar Umsatz-Post- und Telegraphengebühren, Reichsstempel, Wechselstempel, Gesellschaftensteuer und Steuerflucht dem Hauptauschuss, das Branntweinmonopol einem besonderen Ausschuss, Biersteuer und Bierzol, Wein und Schaumwein, Mineralwässer einem zweiten Ausschuss.

Sachsen-Dänen.

Der schon mehrfach aufgetauchte Gedanke einer staatsrechtlichen Verbindung zwischen Dänemark und dem sächsischen Herzogtum scheint zuerzeit wieder mehr in der Vordergrund zu treten. Ob es sich dabei um eine Personalunion mit der Krone Sachsens oder ein Königreich Dänemark mit dem zweiten Sohn König Friedrich Augusts als Landesherren handelt wird, scheint indessen noch nicht festzustehen. Aus dem Umstand jedoch, daß der Kronprinz von Sachsen gegenwärtig in Berlin weilt und mit maßgebenden Stellen in Berührung getreten ist, darf wohl geschlossen werden, daß diese Fragen einer Entscheidung entgegengeführt werden sollen. Damit scheint die Kandidatur des Herzogs von Uraich für den litauischen Thron nicht mehr in Betracht zu kommen.

Bulgariens Gesandter in Berlin gestorben.

Der bulgarische Gesandte, Herr Dimitar Kichow, ist gestern Abend nach kurzer Erkrankung an einem Herzleiden plötzlich verstorben. Der Verbliebene hat, wie die „Täg. Adsch.“ schreibt, mit überzeugenden Worten immer wieder betont, daß Bulgariens Platz lediglich an der Seite der Mittelmächte sein dürfe, nicht an der Seite der Alliierten, und wenn die ruffreundlichen Elemente heute in Sofia zurückgedrängt und gesplittet sind, so ist das zum größten Teil sein Verdienst.

Demonstrationsstreik in Budapest.

Die Budapestener organisierte Arbeiterchaft veranstaltete am Montag Nachmittag einen dreistündigen Demonstrationstreik zugunsten des allgemeinen Wahlrechts.

Vertrauen beim Grafen Mirbach.

Dem „Nowij Litsch“ zufolge hat Lenin unmittelbar nach der Ankunft des deutschen Grafen Mirbach in Moskau dem diplomatischen Vertreter Deutschlands einen Besuch abgestattet und sich mit ihm über die Regelung der wichtigsten Fragen unterhalten. Das Blatt will erfahren haben, daß die Wiederaufnahme des Post- und Telegraphendienstes und der Austausch der Kriegs- und Zivilgefangenen den Hauptgegenstand des Gesprächs bildeten.

Anarchie in der Krim.

Aus Kiew wird berichtet, in der Krim herrsche Anarchie. Die Bolschewiki erpressen Kontributionen. In Kiew traf eine Abordnung aus der Krim ein, die bei der Rada die Einverleibung der Krim in die Ukraine durchsetzen soll. Auch das Gouvernment Minsk und der Kreis Homel bitten um Einverleibung.

Japanes Friedensbedingungen.

Wie „Nowy Westschy Tscha“ vom 23. 3. berichtet, stellt die vorbereitete japanische Zeitung „Morodzu Chono“ bei Erörterung der möglichen Friedensbedingungen folgende japanische Mindestforderungen auf: 1. Aufhebung aller deutschen Konzessionen in Schantung. 2. Verzicht Deutschlands auf alle jetzt von den Japanern besetzten Südeinseln. 3. Verwaltung und Kontrolle über die russisch-sibirische Bahn und die sibirische Ostbahn. 4. Ersatz der Kriegskosten. 5. Anerkennung der Vorherrschaft Japans in China. 6. Freifahrt in Wladiwostok. 7. Zurückziehung der Garnisonen aus Chabin, Nikolajewsk usw. 8. Aufhebung der Beschränkungen für die Einwanderung von Japanern in Australien und Südafrika. 9. Aufhebung aller antijapanischen Maßnahmen in der Vereinigten Staaten.

Kentner meldet...

Guatemala, das vor einem Jahre die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hat, erklärte, es nehme dieselbe Haltung wie die Vereinigten Staaten gegenüber den europätschen Kriegführenden ein. Man hält dies für gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung an die Mittelmächte.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. April 1918.

— Se. Majestät der Kaiser sandte dem Herzog Eduard von Anhalt aus Anlaß des Hinscheidens des Herzogs Friedrich ein in warmen Worten gehaltenes Beileidstelegramm.

— Dem konservativen Landtagsabgeordneten für Ragnitz-Billaiken, Hauptmann Karl v. Plewe-Dwarischken, ist der Orden Pour le Mérite verliehen worden.

— Die Preussische Gesetzsammlung Nr. 11 enthält eine Verordnung über Ergänzung der Entschuldigungs-Notverordnung (vom 11. September 1914) vom 10. April 1918 und eine Bekanntmachung, betr. die Genehmigung der Notverordnung vom 15. April 1917 (Gesetzsammlung S. 51) über die Verlängerung der Amtsdauer der für Bergwerke gewählten Sicherheitsmänner und Arbeiterausschussmitglieder durch die beiden Häuser des Landtags. vom 4. April 1918.

— Der Wirtschaftsbund des Deutschen Haus- und Grundbesitzes, Aktiengesellschaft zu Berlin, hat am 19. April 1918 beim Reichswirtschaftsamt, sowie bei der Kriegsmetallstelle des Kriegsministeriums die Zurücknahme der Verordnung, betreffend die Beschlagnahme der Messingteile an Treppen, Gellern, Türen usw. beantragt, mit Rücksicht auf die in der Presse veröffentlichten Mitteilungen, daß infolge der kriegerischen Operationen an den verschiedenen Grenzen die Ausbeute an Kupfer so groß ist, daß sie den deutschen Heeresbedarf auf ein ganzes Jahr decken kann.

— Wegen der beleidigenden Angriffe gegen den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes in dem heutigen Artikel „Amdenische Sittentrichter“ in Nr. 204 der Deutschen Zeitung hat der Reichsanwalt Strafantrag gestellt.

Kriegswirtschaftliches.

Erlebnisse eines Berliner aktiven Offiziers bei der Kleiderablieferung. Die nachstehende Schilderung eines aktiven Offiziers, die jetzt im „Tag“ veröffentlicht wird, beleuchtet die schon oft beklagte eigenartige Preispolitik der Kleiderankaufsstelle grell: „Vor einiger Zeit war ich aus dem Felde zur dauernden Verwendung in der Heimat zurückgeholt worden. Man machte mich auf die Kleiderbekleidungsstelle aufmerksam und auf den edlen Zweck dieser Einrichtung. Ich suchte deswegen einen ganzen Koffer voller Bekleidungsstücke — Zivil und Uniform — zusammen und schickte mei-

Die Sachen damit in die Kommandantenstraße zur Entgegennahme eines Preisangebots. Die Sachen müßten dort einfinden bleiben, um abgehängt zu werden. Nach sechs Wochen erhielt ich eine Postanweisung über 20 Mark für sämtliche Zivilsachen, deren Einzelpreise auf der Rückseite des Postabschnittes vermerkt waren. Der Wertbetrag von 20 Mark setzte sich aus folgenden Teilsbeträgen zusammen: 1 Sommerüberzieher (Halter) 2,50; 1 Rod 2 Mark; 1 Hose 1,50 Mark usw. So ging es weiter, bis die Reisesumme von 20 Mk. erreicht war. Ich bemerke hierbei, daß die Sachen völlig einwandfrei und gar keine oder ganz geringe Ausbesserungen erforderlich waren. Außerdem waren die Sachen aus bestem Friedensstoff, wie sie von Offizieren im allgemeinen getragen werden. Ich schickte sofort meinen Burschen hin zum Abholen sämtlicher Sachen mit der Begründung, daß ich bei dieser Bezahlung die Sachen weitertragen bzw. sie an arme Leute verschenken wollte. Aber: „Einmal abgegebene Sachen werden nicht wieder zurückgegeben“, lautete die Antwort. Für die abgegebenen Uniformen erhielt ich ähnliche Preise, z. B. für einen ziemlich guten blauen Überrock 2,50 Mark; Paletot 2,50 Mark; Wafflerod 2 Mark; Hose 1,50 Mark. Alles tadellose Friedensware. Und so etwas wird gebudelt? Unser Hauspfortner mußte bei derselben Reichsbekleidungsstelle für einen alten Anzug 60 Mark bezahlen. Wer steckt den großen Verdienst ein, der zwischen Ankauf und Verkauf liegt?

Theater und Musik.

Eine Klage gegen Karl Schönherr. Aus Wien wir der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Gegen Karl Schönherr, den Dichter von „Glaube und Heimat“ und des „Weißsteufels“, war dieser Tage beim Zivillandgericht Wien eine Klage auf Zahlung von 25 000 Kronen eingeleitet worden. Klägerin war eine mittellose Arztwitwe Agnes Eisner, die sich im Jahre 1892 des armen Tiroler Studenten angenommen hatte, der in Wien studierte. Er wohnte sechs Jahre bei Dr. Eisner und seiner Frau, dichtete an seinem „Judas“ und lebte auf Kredit. Der „Judas“ fiel im Theater an der Wien durch Schönherr mühe Jahrsarzt werden. Damals, in dieser Zeit schwerster Anfänge, gab es nur zwei Leute, die unbedingt an Schönherr glaubten. Das Ehepaar Eisner. 1898 zog Schönherr wieder zu ihnen und wohnte vier Jahre dort. Für diese Zeit verlangte nun Frau Eisner, die sogar ihre Lebensversicherung mit einem Darlehen von 6000 Kronen für den Dichter beschreiben ließ, von dem reich gewordenen Dichter Ersatz und Auslagen, für Miete 4200 Kronen, für Beförderung, Beheizung, Beleuchtung 21 000 Kronen, für Kleidungsstücke 1800 Kronen, ferner für Ausgaben an Ärzte, für die Kosten eines dem kranken Dichter notwendigen Landaufenthaltes, für seine Einrichtung als Jahrsarzt, zusammen 42 000 Kronen. Hierauf hat ihr Schönherr bis 1910 etwa 17 000 Kronen

zurückstattet, der Rest von 25 000 Kronen sei noch unbeglichen. Die Klage wurde vom Gericht nicht gleich entschieden, sondern dem Vertreter des Dichters eine Frist von vier Wochen zur Beantwortung der Klage eingeräumt.

Marisch: „Gott schütze unser Vaterland!“ für Piano sowie für Streichmusik von Johannes A. Fendrowski-Thorn; Verlag Thorn (Westpreußen) Wilhelmsstraße 11. Der Rezensent des „Artik“ urteilt darüber: „Der Marisch, der im Aufbau den Köhner verrät, hat Farsche und Schneid, das melodische Trio schließt sich dem vorgehenden ganz gut an, während der kraftvolle zweite Satz des Trios als Gegenstück zu dem Bassolo im 2. Teil des Marisches wirkt. Allen Kapellmeistern empfohlen, die auf der Suche nach guten neuen, effektvollen Kompositionen sind.“

Das Berliner Blüthner-Orchester, unter Leitung Paul Scheinpflugs ist auf der Rückreise von Budapest in Budapest eingetroffen und hat dort mit durchschlagendem Erfolg ein Sinfonie-Konzert gegeben. Scheinpflug's Schalewsky-Ouvertüre und Lassus's solistische Leistung wurden besonders gefeiert. Das Blüthner-Orchester konzertiert auf der Heimreise auf Einladung noch in drei ungarischen Provinzstädten und beschließt seine Kunstreise in Breslau am 24. April mit einem großen Sinfonie-Konzert.

Alexander Girardi †. An den Folgen einer Entzündung am linken Bein ist Alexander

Girardi in Wien verstorben. Im Laufe des Freitags mußte ihm das Bein bis oberhalb des Knies abgenommen werden. Obgleich die Operation gut verlief, war man doch auf das Schlimmste gefaßt. Es ist nun eingetreten. Erst vor wenigen Monaten war Girardi, der beliebteste Operettenspieler Wiens an das Hofburgtheater berufen worden. Er sollte dort seine Gabe der Charakteristik schlichter Volksgestalten den Wienern, die „ihren Girardi“ über alles lieben, an klassischer Stätte pflegen. Auch in Berlin, wo Girardi erst vor einigen Wochen seinen berühmten Valentin im „Farschender“ spielte, war Girardi beliebt. Allerdings konnte seine etwas einfache Art hier nicht mit den kräftigeren Leistungen des Berliner Bodens, noch gar mit der Reife des Spiels eines Vollmer in Wettbewerb treten.

Bäder und Heilstätten.

Bad Altheide. Seit Ostern sind die Sprudel- und Moorbäder wieder in vollem Betriebe, das Kurhaus und die Logierhäuser zur Aufnahme von Kurgästen bereit, und für die ärztliche Versorgung sind mehrere Bäderärzte anwesend. Die Altheider Frühjahrskuren haben sich seit Jahren bei Herzkranken ausgezeichnet bewährt. Wer in diesen schweren Zeiten Gelegenheit zur Ruhe und Ausspannung sucht, befrage seinen Hausarzt über eine Kur in Bad Altheide. Prospekte werden von der Badeverwaltung kostenfrei abgegeben.

Grabdenkmäler, Grabeinfassungen
in reicher Auswahl und jeder Preislage liefert sofort
A. Irmer, Thorn,
Culmerhauser 1.
Grabdenkmäler u. Kunststeinfabrik.
Auf Wunsch sende meine Vertreter zur Entgegennahme von Bestellungen.

Kastierpinsel, Kastierkreme, Kastiermesser, Kastierapparate, Kastierlingen, Kastierschalen, Streichriemen, Mannstein
empfehlen
J. M. Wendisch Nachf.,
Seifenfabrik, Altmühlischer Markt 33.

11. Preussisch-Süddeutsche (237. Königlich-Preussische) Klassenlotterie.
Hauptziehung vom 7. Mai bis 3. Juni 1918.

2	Prämien zu	300 000 Mk.	600 000 Mk.
2	Gewinne zu	500 000 Mk.	1 000 000 Mk.
2	"	200 000 "	400 000 "
2	"	150 000 "	300 000 "
2	"	100 000 "	200 000 "
2	"	75 000 "	150 000 "
2	"	60 000 "	120 000 "
4	"	50 000 "	200 000 "
6	"	40 000 "	240 000 "
24	"	30 000 "	720 000 "
36	"	15 000 "	540 000 "
100	"	10 000 "	1 000 000 "
240	"	5 000 "	1 200 000 "
3 200	"	3 000 "	9 600 000 "
6 500	"	1 000 "	6 500 000 "
8 894	"	500 "	4 447 000 "
154 984	"	240 "	37 196 160 "

174 000 Gewinne und 2 Prämien . . . 64 413 160 Mk.

1	1	1	1	Loose
1	2	4	8	25 Mark

zu 200 100 50 25 Mark
sind erhältlich bei
Dombrowski, Königl. preuss. Lotterie-Einnahmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz,
Fernsprecher 842.

Rettet unsere Nahrungsmittel
vor den gefährlichen und einheimischen Nagern, die **Millionen Schaden** anrichten. Bakterien-Präparat: „Mäusefort“ M. 1.75, „Kattenfort“ M. 2.-. Ungiftig für Haustiere, Wild und Geflügel. Pro 100 gm ca. 4 Röhren erforderlich. Viele Anerkennungen. Zu haben in fast allen Apotheken und Drogerien. Generalvertreter: **Otto Fleischer, Podgorz bei Thorn.**

Koksbricketts
nach Feststellung des Königl. Material-Prüfungsamtes Berlin 6610 Wärmeinheiten (Steinkohlen 7200 W.-E.) zur Streckung von Kohlen für Hausbrand, Zentralheizungen- und Kesselfeuerung bestens geeignet, hat waggonweise abzugeben
Kohlenkontor Bromberg, Koksbrickettfabrik,
Bromberg, Fernsprecher 12 und 13.

Briefumschläge
für Private und Behörden, mit und ohne Druck, liefert zu zeitgemäßen Preisen
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Thorn, Katharinenstraße 4.

Ein Paar gut erhaltene **Borkieren** preiswert zu verkaufen. Ulmenallee 3, Hof, 1.
In kaufen gesucht

Bohnhaus mit Garten
zu kaufen gesucht. Angebote unter Q. 1214 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.
Suche einen gebrauchten, gut erhaltenen **Regenmantel.** Brombergerstraße 102.

Ertlich zu kaufen gesucht.
Angebote unter K. 1210 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Sopha zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 1230 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Balkonmarquise,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter X. 1223 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kontrollkassen
National mit und ohne Scherwerfer zu kaufen gesucht. Nummer und Preis u. J. N. 8906 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kräftiges Arbeitspferd
zu kaufen gesucht. Maschinenfabrik H. Drowitz, G. m. b. H., Thorn.

Gebrauchte, aber gut erhaltene **Torfpresse** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an die **Gutsverwaltung Falkenhof,** Post Drißgmin.

Wohnungsangebote

Gastwirtschaft
von sofort zu verpachten. Grabenstraße 2.

Herrschaftl. Wohnung
Zeilstraße 24, 6 große Zimmer, Bade- u. Wannenbade, große Veranda, Gas und elektr. Licht, Borgrärten u. reichl. Zubeh., auf Wunsch Pferdehalm und Wagenreife, sof. zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen.

2 Zimmer-Wohnung
nebst Küche und Kammer vom 1. Mai oder später zu vermieten. Lindenstr. 37.

Elegante möbl. Zimmer
zu vermieten. Wilhelmsplatz 6, 2.

Gut möbl. Zimmer,
Bad, elektr. Licht, von sofort zu vermieten. Albrechtstr. 4, 3. Et., rechts.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten von sofort oder 1. 5. 18, elektr. Licht, Balkon. Baderstr. 30, 3.

Elegant möbliertes Balkonzimmer
in bester Lage zu vermieten. Culmerstraße 12, 2.

Brombergerstraße in herrlicher Lage **zwei möblierte Zimmer** (60 Mk.) zu vermieten. Bad, Bedienung. Angebote unter B. 1227 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2 möbl. Oberzimmer
mit Küche, auch einzeln, zu vermieten. Gerechtsstraße 21.

Speicherraum,
Hauptbahnhof, mit Anschlussheis zu vermieten. **H. Safian, Thorn.**

Gummi-Stempel
liefert **Justus Wallis**
Thorn

Holz-kohlen
gibt ab
Thorner Brostoffabrik,
G. m. b. H.

Hautkreme,
Sensitiv, Antidrems, Kombella, Mlaovera, Beltschen und Perlkrems empfiehlt **Hugo Claass.**

Stellenangebote.

Wirtschaftsbeamter
zur Aufsicht bei Bestellung und Ernte gesucht. Meldungen bei **Kasimir Walter,** Thorn-Moder, Gerechtsstraße 49.

Schlossergesellen und Lehrlinge
stellt sofort ein
H. Riemer, Schlossermstr., Wallstraße 41.

Zimmerleute
stellen ein
Born & Schütze, Maschinenfabrik, Thorn-Moder.
Suche einen **Schneidemüller.** Friedrich Hintz, Brombergerstr. 46.

Bäckergeselle
gesucht. **E. Szezepanski,** Anstaltbader Bäckerei, Gerberstr. 20.
Suche für mein Kolonialwarengeschäft einen kräftigen

Lehrling
aus achtbarer Familie.
Hugo Eromin,
Selterabzieher
sucht von sofort **Paluchowski,** Lindenstr. 58.

Kräftige Arbeiter oder Arbeitsburschen
verlangt von sofort für Banenarbeit **Max Cron,** Eisenwarengeschäft, Klostammstraße.

Arbeiter,
kräftige, zuverlässige, verlangt **Gottlieb Riecklin Nachf.,** Expediteur, Seglerstraße 3.

Zur Beaufsichtigung der Schularbeiten u. Suche ich für meine beiden Kinder ein **geb., junges Mädchen**
für die Nachmittage.
Angebote unter J. 1209 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Fräulein mit guter Schulbildung für meine 10 jährige Tochter für die Nachmittagsstunden von 4-8 Uhr gesucht. Meldungen zwischen 7-8 Uhr abends. Baderstr. 39, 1. Etg.

Nährfräulein
verlangt sofort Grabenstraße 32, 1.

Ein geschicktes **junges Mädchen** findet dauernde Beschäftigung bei **Lannoch, Bräudenstraße 28.**

Mädchen
zu Gartenarbeiten sofort gesucht. Gärtnerei der Esmarck-Wohnung, Königstraße 2, am Selbstiger Tor.

Tailen- und Rock-Zuarbeiterinnen,
sowie **Lehrmädchen**
sofort gesucht.
Herrmann Seelig.

Arbeiterin
steht von sofort ein **Wäscherei „Frauenlob“,** Friedrichstraße 7.

Kräftige Mädchen
für Lagerarbeit verlangt von sofort **Max Cron,** Eisenwarengeschäft, Klostammstraße.
Frauen zum Graben
gesucht. Gohlerstraße 53.
Eine ältere, zuverlässige **Frau**
zum Kochen sucht **Offizier-Najino Ersatz-Bataillon Infanterie-Reg. Nr. 21.** Meldungen im Säbgebäude der Inf.-Kaserne in Ribdal, Straße 26.
Suche für meinen kleinen **Wietin.** Angebot mit Gehaltsanprüchen und Zeugnisabschriften unter Z. 1225 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Hausmädchen
von sofort gesucht Bräudenstr. 13, 1.

Aufwärterin oder Dienstmädchen
von sofort gesucht. Frau **Jaekel,** Mehlentstraße 50, 1.

Alleinmädchen,
welches sucht, zu 2 Personen gesucht. **Major Claus, Brombergerstr. 37.**

Tücht. Aufwärterin
für Tag bei Ehen oder Dienstmädchen für kinderlosen Haushalt gesucht. Mehlentstraße 96, 2.

Aufwärterin
von sofort gesucht. Breiterstraße 24, 2.

Aufwärterin
wöchentlich einmal verlangt Schulstraße 18, 2. links.

Aufwärterin
vom 1. 5. gesucht. **Michelsohn,** Heiltaegelsstraße 11.

Jüngere Aufwärterin
für den ganzen Tag sucht Frau **A. Schliehener, Gerberstr. 28.**

Aufwärterin
wird verlangt. Elisabethstraße 4, 2.
Suche für die Stadt und aufs Land: Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für alles und Kindermädchen. Frau **Wanda Kremen,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Baderstraße 11.

Zu verkaufen

Geschäftsgrundstück
mit gr. Hof und gr. Kellereien, in der Altstadt, transtheils halber günstig zu verkaufen. Angebote unter W. 1147 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Verkaufe **Bäckereigrundstück.** mein Angebot unter O. 1164 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Divan
zu verkaufen. Zu erfragen Mehlentstraße 137, unten, links.

Ein Spitzenkleid, Größe 44,
verkauft. Breiterstraße 36, 3. Bei 8-9 Uhr norm., abds 7-8 Uhr.

Ein Borkenhut und Gardinen zu verkaufen. Mauerstraße 52, 1.

Dung
hat billig abgegeben **Fischer, Heilstraße 12.**

Braucht

Kleiderschrank
billig zu verkaufen. Angebote unter F. 1231 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Tisch, 3 Stühle, eiserne Bettgestell
zu verkaufen. Brombergerstraße 72, u.

1 neues Sopha
zu verkaufen. Brombergerstr. 58, 1. r. Drei sehr gute

Pianinos
habe wieder zu verk. auch Teilzahlung. **Mintner, Möbelhandlung,** Gerechtsstraße 30.

Zu verkaufen **Schiffsgeräte, Vogelständer, Zylinderhüte, Fenster, Comband, Regale, Kommode.** Seglerstraße 7, 1.

Ein kräftiges **Arbeitspferd** (brauner Wallach) steht zum Verkauf bei **Kuczynski, Ubbau Selbstig.**

Ein starkes Arbeitspferd
zu verkaufen. Marienstraße 9.

Zwei hochtragende Kühe
stehen zum Verkauf, eine 15. Mai, die andere 10. Juni fallend. **F. Pepsan, Schillo,**

wachsame Stubenhund
verkauft. Baderstraße 57.

4 neue Wagenräder
zum leichtesten Einspannen oder starken Handwagens, sowie ein paar junge Ziegenböcke hat zu verkaufen **W. Blumke, Granulaten b. Thorn.**

Ein Anningenhoch mit 4 Fächern und ein Kinderbettgestell
zu verkaufen. Grabenstraße 14, 1.

Bibereschwänze
sind zu verk. **Lemke, Granulaten.**